

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

232 (20.5.1925) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens. Karlsruhe, Mittwoch, den 20. Mai 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ehlergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider ...

Die Marokko-Krise.

Das französische Kabinett in Verlegenheit.

F.H. Paris, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die marokkanische Angelegenheit scheint sich für das Kabinett Painlevé zu einer ziemlich Verlegenheit auszuwickeln ...

Painlevé entschloß sich nun gestern dazu, im „Matin“ eine lange Erklärung über Marokko abzugeben, worin es zunächst heißt, daß er mit der Marokko-Angelegenheit eine Erbschaft Herriots übernommen habe ...

Das sozialdemokratische Mißtrauensvotum.

Ein innerpolitisches Mandat. — Sprengung des „Volks“-blocks.

m. Berlin, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der sozialdemokratische Mißtrauensantrag, der erst spät am Dienstagabend bekannt wurde, hat im ersten Augenblick allgemeine Überraschung ausgelöst ...

Umichau.

20. Mai 1925.

Wochen sind schon darüber hingegangen, daß Frankreich in dem Gang der Ereignisse in Marokko eingriff, seitdem ihm Abd el Krim den wahrscheinlich nicht unwillkommenen Vorwand gab, daß die französischen Truppen in der „Devenisse“ die Feindseligkeiten eröffnen konnten ...

Reichsregierung und Zolltarifnovelle.

Die Gründe für mäßigen Schutz Zoll

In Ergänzung des kurzen Auszugs aus der neuen Zolltarifnovelle in der heutigen Morgenausgabe der „Badischen Presse“ tragen wir anschließend den ausführlichen Bericht über die Besprechung der Reichsregierung mit Vertretern der deutschen Presse nach.

U. Berlin, 20. Mai. (Draht.) Die Reichsregierung hatte am Dienstagabend zu einer Preisbesprechung eingeladen, in der die neue Zolltarifnovelle behandelt wurde.

Reichskanzler Dr. Luther

in großen Zügen die zollpolitischen und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte, die die Reichsregierung bei der Abfassung dieser vorläufigen Zolltarifnovelle geleitet haben.

Nicht Produktionspolitik, sondern Produktionspolitik sei für die Reichsregierung maßgebend gewesen. Diese sei aber gleichbedeutend mit der Steigerung des Inlandsprodukts.

Darauf nahmen die Minister Neuhaus und Graf Kanitz das Wort zu reformmäßigen Darlegungen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus

führte u. a. aus: „Die handelspolitischen Gründe für die Zolländerungen liegen darin, daß wichtige Konkurrenz- und Absatzländer sich mit einem starken Zollschutz umgeben haben.“

Der deutschen Automobilindustrie muß eine Frist gewährt werden, um sich umzustellen und den Vorsprung der ausländischen Automobilindustrie einzufangen.

Textilindustrie

ist zum Erwerb der Rohstoffe das doppelte Kapital wie früher nötig. Die Garnrollen fielen bisher kalkulationsmäßig überhaupt nicht mehr ins Gewicht.

Gemischten Industrie

deren Leistungsfähigkeit weit über den Inlandsbedarf hinaus geht, und die in der Vorkriegszeit einen großen Teil des Weltmarktes mitverlor, muß durch einen mäßigen Zollschutz, der durchweg unter 10 Prozent des Wertes der Produktion liegt, ein gewisser Vorsprung im Inland gegeben werden.

Eisenindustrie

ist zum Erwerb der Rohstoffe das doppelte Kapital wie früher nötig. Die Garnrollen fielen bisher kalkulationsmäßig überhaupt nicht mehr ins Gewicht.

besonders der Kohleisen- und Stahlwerkszölle, werden durch den Entwurf nicht berührt. Die Änderungen betreffen bestimmte Spezialerzeugnisse.

Maschinenindustrie

sind die Zölle allgemein nicht erhöht worden. Die Änderungen bestehen in der Hauptsache darin, daß einige besondere Arten, die Gesteinsbohrmaschinen usw., aus Sammelnummern herausgenommen worden sind.

Obwohl die Zahl der Tarifänderungen auf industriellem Gebiet groß ist — sie betrifft etwa 300 Tarifnummern mit etwa 700 Zollsätzen — so wird doch der Charakter des deutschen Zolltarifs in keiner Weise geändert.

Die Zollnovelle soll die Unterlage für die Handelsvertragsverhandlungen

und damit für wechselseitige Verträge für den Abbau der Zollschranken bilden. In derartigen Handelsverträgen wäre auch die Befestigung der Einfuhrverbote zu erstreben, wogu der Entwurf den Übergang ermöglichen soll.

Reichsernährungsminister Graf Kanitz

das Wort zur Begründung der Wiedereinführung und Neuregelung von landwirtschaftlichen Zöllen.

Die Reichsregierung,“ so führt er aus, „ist der Auffassung, daß diese Frage lediglich vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus zu behandeln ist. Deutschland braucht heute mehr denn je eine starke Landwirtschaft, die imstande ist, den Nahrungsmittelbedarf soweit als irgend möglich aus eigener Erzeugung zu schaffen.“

Eine Gegenüberstellung der deutschen Landwirtschaft muß unter allen Umständen verhindert werden.

Intensivierung ist aber nur möglich, wenn die Landwirtschaft in der Lage ist, ihre Betriebsmittel zu verkaufen und verwenden zu können. Nach der wirtschaftlichen Struktur Deutschlands kann die Landwirtschaft nicht mit einem anderen Maß gemessen werden als die Industrie.

Die große Masse in Frankreich scheint den neuen Kriegswirren mit sehr gemischten Gefühlen gegenüberzustehen.

Selbst die festesten Stützen der Regierung, Sozialisten und Radikalsozialisten, bringen Entschuldigungen über Entschuldigungen ein, die sich gegen das Kolonialsystem wenden, und die von der Notwendigkeit dieses Feldzugs durchwegs nicht überzeugen lassen wollen.

Aber nicht nur Spanien und Italien, die neben Frankreich eigene Interessen in Marokko zu wahren haben, sondern insbesondere auch England ist genötigt, dem wiederaufgerollten Marokkoproblem die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

In der englischen Öffentlichkeit begegnet man vielfach der Meinung, daß der Zustand in Französisch-Marokko im Interesse der Kolonialpolitik von Frankreich selbst insofern sei, um sich zur Befreiung der von den Spaniern geräumten Gebiete anzuhaken zu können.

Luther und Stresemann beim Reichspräsidenten.

U. Berlin, 20. Mai. (Drahtbericht.) Reichspräsident von Hindenburg nahm gestern vormittag einen längeren Vortrag des Reichskanzlers Dr. Luther und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über Fragen der Außenpolitik entgegen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

für die vorgenommen haben, zwangsweise die Wiedereinführung von Agrarzöllen vor. Der Gesetzentwurf sieht einmal die

Anknüpfung an das Getreideschutzsystem der Vorkriegszeit

vor. Gerade die Preisentwicklung des letzten Jahres hat gezeigt, welche Bedeutung ein starker heimischer Getreideanbau für die Versorgung des deutschen Volkes hat, weil nur dann die auch im Interesse der Verbraucher unbedingt nötige Stetigkeit der Preisbildung gewährleistet ist.

Zur Frage der Vieh- und Fleischzölle

führte der Minister aus: „Die Viehzucht kann eine gesunde Entwicklung nur nehmen, wenn sie ihre Erzeugnisse zu Preisen absetzen kann, die in einem angemessenen Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Das ist aber seit längerer Zeit nicht mehr der Fall. Die deutsche Landwirtschaft ist auch in sich in der Lage, den jetzigen Fleischbedarf, der 41 Kilo für den Kopf der Bevölkerung beträgt, und somit dem Stande der Fleischversorgung von 1900 gleichkommt, vollständig zu decken. Es ist klar, daß eine starke Einfuhr ausländischen Fleisches den Absatz deutschen Viehes und Fleisches ungünstig beeinflussen und zu einem Rückgang der deutschen Viehhaltung führen muß.“

Nicht die Wünsche und Sonderinteressen aus den verschiedenen Wirtschaftsklassen sind für die Reichsregierung bei der Vorlage maßgebend gewesen.

Wenn die Landwirtschaft die Basis hat, um sich die neueren Erzeugnisse von Wissenschaft und Praxis nutzbar zu machen, wird nicht nur sie selbst, sondern vor allem die Gesamtheit des deutschen Volkes davon den Nutzen haben. Die Vermehrung des Angebots wird sich in der Preisbildung bemerkbar machen und zu einem stetigen Preisstande auf mittlerer Linie, unabhängig von dem vielfach durch spekulative Momente beeinflussten Weltmarkt, führen.

Die Auffassung in London.

v. D. London, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“ bemerkt zu dem gestern dem Reichstag übergebenen neuen deutschen Zolltarif, daß dieser den „Lobespreis“ für den englischen Handel bedeute. Wenn das Gesetz vom Reichstag angenommen werde, würden die englischen Fabrikanten und Arbeiter in vollem Umfang die Kraft der „gegenwärtigen Herren Deutschlands“, der Großindustriellen, zu fühlen bekommen. Andere Blätter bemerken indessen mit einer gewissen Befriedigung, daß beispielsweise der Schutzoll für Automobile im Laufe der nächsten Jahre wieder abgebaut werden soll.

Der Paladin von Ungarn.

N. Wien, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Wie unser Mitarbeiter erzählt, hat die Regierung einen Gesetzentwurf vorbereitet, wonach das Amt des Reichsoberwälfers abgeafft und das uralte Amt des Paladins an dessen Stelle gesetzt wird. Sobald die Wahlreform erledigt und das Oberhaus errichtet sein wird, soll es zur Behandlung des Gesetzentwurfes über den Paladin kommen. Dem Paladin liegt nach dem angeführten Gesetzesartikel vor allem die Pflicht ob, die Vormundschaft für den unermündlichen König zu übernehmen. Der Paladin ist unabhängig, sein Amt erlischt nur durch Abdankung oder den Tod. Gleichzeitig wird auch die Würde eines stellvertretenden Paladins geschaffen, um für den Fall eines plötzlichen Ablebens vorzugehen. Der Regierungsentwurf spricht aus, daß der jetz. Reichsoberwälfers Nikolaus Horváth mit Rücksicht auf seine unvergänglichen Verdienste zum ersten Paladin von Ungarn gewählt werden wird.

Die verliebte Lokomotive.

Von Franz Hessel. Dies ist eine kleinbürgerliche, eine Vorstadtschick, aber immerhin spielt sie in Paris. Ich habe sie nur vom Hörensagen. In Süden der Stadt gibt es eine Kleinbahn, die ein Stückchen über Land fährt an Gartenmauern, Krautgärten, Wiesen entlang zu Sonntagsdörfern, die Fontenay aux Roses und Robinson sind so ähnlich heißen. Der Bahnhof liegt mitten in einem vollstehenden Viertel. Die guten Bürger in der Nachbarschaft dieses Bahnhofs wurden vor ein paar Jahren darauf aufmerksam, daß bei der Abfahrt und Ankunft bestimmter Züge das übliche Signal sich nicht auf einen einfachen Pfeif beschränkte, sondern in ein langes Schmettern und Artillerieverles, das bald jauchzend, bald wehmützig klang wie verliebtes Vogelstößen. Vielen Leuten machte das Spaß, sie sagten: „Da kommt wieder die verliebte Lokomotive.“ Andere aber fürchte es und einen alten Herrn, früheren Stadtheimten, jetzt Rentner und sehr geehrt, verdroß es dergestalt, daß er zu der Bahnhofsdirektion ging, den Umständen zur Sprache brachte und fragte, ob es nötig sei, daß da so ausföhrlich gepfiffen würde. Die Direktion versprach Nachforschungen anzustellen. Sie bekam heraus daß dies ungewöhnliche Pfeifen die Anzeife eines jungen Zugführers war, eines sehr ordentlichen und regelmäßigen Menschen, gegen den sonst nichts vorlag. Ob es nötig sei, so ausführlich zu pfeifen, fragte die Direktion den Angestellten und bat ihn freundlich, es zu unterlassen, was er auch versprach. Es war ein hübscher Bürsche mit schwarzen Augen in einem blauen Gesicht. Krübler mochte er einen Schnurrbart gehabt haben; er schaute sich beim Nachdenken immer noch in die Nähe seiner Lippen, die sehr rot waren. Den Bart hatte er wohl nach amerikanischem Vorbild im Kriege abgenommen. Seine Liebste fand am Ende, daß er ohne Bart noch näher zu küssen sei. Das meiste, was er tat, tat er gewiß dieser Liebsten zu Liebe, die da in der Nähe des Bahnhofs hinter ihrer Gardine schneiderte und sich auf ihn freute. Auch das Pfeifen geschah ihr zu Liebe. Es bedeutete: Mein Liebchen, jetzt fahre ich fort nach dir, o weh! oder: Mein Liebchen, jetzt komm ich an, hurrah, und ich bin in zehn Minuten bei dir. — Ihr ganzer Tag war lieblich eingeleitet durch sein Lokomotivstöhnen wie die Zeit der Frommen durch die Kirchenglocken. Ja, da kommt er nun zu ihr und sagt, daß er nicht mehr pfeifen dürfe wie bisher. „Schade“, sagte sie und sonst nichts und sieht ihn nicht eben freundlich an. Er freute sich da an den Lippen lang wo früher der Bart gewesen ist und redt kleinlaut wieder fort. Wenn sie nur Schade sagt, denkt er, dann gehts ihr freilich nicht so nahe wie mir. So will ich lassen, das Pfeifen. Aber das Mädchen ist traurig, als er nicht mehr pfeift. Es war doch schön gewesen. Alle im Umkreis konnten es hören, und es galt nur ihr, nur ihr allein. Nach ein paar Tagen sagt sie: „Hör, ich bin traurig, daß du nicht mehr pfeiff.“

Schwierige Einigung zwischen Paris und London.

Um Äbner Zone und Sicherheitspakt. — Besprechungen zwischen de Fleuriau und Chamberlain.

F. H. Paris, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Außer dem Problem der interalliierten Schulden wurde in der gestrigen Konferenz zwischen Painlevé, Briand und Caillaux auch das Problem der Äbner Zone und des Sicherheitspaktes eingehend erörtert. Vorläufig läßt sich noch nicht sagen, wann die Botschafterkonferenz zusammentreten könnte. Man versicherte gestern, daß dies Freitag möglich sein werde, weil bis dahin die Einigung mit der englischen Regierung wegen der an Deutschland abzusendenden Note zustande gekommen wäre. Natürlich versicherte man gestern an amtlicher Stelle neuerlich, daß es sich nur um untergeordnete Punkte handle, worüber Meinungsverschiedenheiten herrschten.

Die Verhandlungen über die deutschen Sicherheitsvorschlüge dürften zunächst zu einer neuen Begegnung zwischen dem französischen Botschafter in London, de Fleuriau und dem Staatssekretär Chamberlain führen. De Fleuriau bemühte sich schon in einer früheren Besprechung, Chamberlain Aufklärung darüber zu geben, was Frankreich eigentlich mit seiner Antwort an Deutschland für Absichten verfolge. Aber Chamberlain scheint noch immer nicht recht verstanden zu haben und wünschte über diese Sache des französischen Projektes weitere Aufklärung. Insbesondere wollte er wissen, wie sich Frankreich zu dem Artikel 19 der Bfiferbundsakte stelle, der bekanntlich besagt, daß der Bfiferbundsrat das Recht hätte zu prüfen, ob Änderungen in den einzelnen Bestimmungen des Friedensvertrages, sofern sich diese als undurchführbar erwiesen, vorgenommen werden könnten. Frankreich erklärt in der für Deutschland bestimmten Note, die jetzt vom englischen Kabinett geprüft wird, daß die Diktirgenze in Deutschland und die Bestimmungen über Oesterreich selbst unter Bezug auf Artikel 19 der Bfiferbundsakte keiner Aenderung unterworfen werden dürften. Der Artikel 19 müßte richtig ausgelegt werden, nämlich im französischen Sinne (1), daß keinerlei wichtigen Bestimmungen des Friedensvertrages, die allgemeinen Charakter hätten, abgeändert würden, und daß vor allem mit Hilfe des Artikels 19 keine Grenzabänderungen durchgeföhrt würden. Man macht heute in Paris darauf aufmerksam, daß alle bisherigen Besprechungen zwischen Paris und London nur vorbereitenden Charakter gehabt hätten. Eingehende Besprechungen würden später einmal erfolgen.

Zur Vertagung der Botschafterkonferenz.

v. D. London, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Daß die Botschafterkonferenz wieder nicht stattfinden konnte, hat hier keine Verwunderung hervorgerufen. Man hatte den Pariser Besprechungen, daß die Einigkeit zwischen den Verbündeten bald hergestellt sein würde, ohnehin wenig Glauben geschenkt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, es handle sich wahrscheinlich diesmal um eine sehr ernste Verzögerung. Er beschaupiet, die Versämler Kommission habe zwei Verlangen an der Liste der Besprechungen verlangt, und diese Forderung müsse von neuem von dem britischen Kriegsministerium und den englischen Militärachverständigen geprüft werden. Die Pariser Regierung habe erklärt, diese neuen Punkte müßten erst klargestellt werden, ehe Besprechungen über den Begleitbrief aufgenommen werden könnten, welche der Besprechungsliste beigefügt werden sollen. „Das sieht“, sagt der „Daily Telegraph“, „wenig nach baldiger Lösung aus und gibt keinen Grund zum Optimismus“.

Die Dominions und die Pakfrage.

v. D. London, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der hier herrschende Pessimismus in der Frage des Fünfmächtepaktes verschärft sich gestern Abend noch in diplomatischen und politischen Kreisen. Auch hier muß es auffallen, daß die Presse sich über die Sache gänzlich ausschweigt, mit Ausnahme eines einzigen Blattes des „Daily Telegraph“. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, daß die schwierige Position, in der sich Großbritannien als Friedensstifter befinde, deutlich genug illustriert wurde durch das, was an maßgebenden französischen Stellen über das Festhalten an dem Einfluß der deutschen Diktirgenze im Pakt sagten, und durch das, was Stresemann über diese Sache ausgeführt hätte. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt

weiter, es sei nicht zu verstehen, daß die fortgesetzten Widerstände und Schwierigkeiten auf dem Kontinent in London ein gewisses Gefühl der Ungebuld hervorriefen, ebenso wie in den Dominions. Man wisse, daß die Dominions mit aller Entschiedenheit gegen einen Dreimächtepakt, der gegen Deutschland gerichtet wäre, seien. In Bezug auf den Fünfmächtepakt und die deutschen Vorschläge sei die Stimmung in den Dominions von vornherein auch nicht viel besser gewesen, weil man eine beratige Bindung des britischen Reiches jedenfalls für zu weitgehend erachte würde. Man wolle vollständig frei sein wie Amerika. Aus den Dominions höre man so gefest Stimmen, welche betonten, daß der Ausbau der Verbindung zwischen den Reichsstellen und der Schutz dieser Verbindungen in einem künftigen Krieg für Großbritannien wichtiger sei, als alle europäischen Grenzfragen. Man solle für den Schutz dieser Verbindung sorgen und sich nicht mit den Streitigkeiten auf dem Kontinent befassen.

Vorbereitung französischer Vorschläge an Amerika.

Besprechungen zwischen Caillaux und Herrick. — Beratungen mit Pariser Finanziers.

F. H. Paris, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die Besprechungen zwischen dem Botschafter Herrick und dem Finanzminister Caillaux scheinen sich in den letzten Tagen gehäuft zu haben. Darauf folgten gestern Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Painlevé, dem Außenminister Briand und dem Finanzminister Caillaux, wobei beschloffen wurde, daß schon in den nächsten Tagen an Amerika feste Vorschläge wegen Regelung der Schulden abgehen sollen. Eine Kommission, aus Beamten des Außen- und Finanzministeriums bestehend, wurde eingesetzt, welche die Note für Amerika ausarbeiten soll. Außerdem wird der Finanzminister mit den maßgebenden Finanziers von Paris in den nächsten Tagen Besprechungen abhalten, um von ihnen Ratsschlüge zu erhalten, wie man über diese peinliche Angelegenheit mit den geringstmöglichen Unannehmlichkeiten hinwegkommen könne. Nach all diesen Besprechungen wird dann der endgültige Text der Note an Amerika ausgearbeitet werden.

Man hofft, daß es möglich sein wird, eine Finanzkommission im Juni nach Washington zu schicken, um mit der amerikanischen Schuldentilgungskommission zu verhandeln.

Daß man sich in Paris dazu entschloß, die Angelegenheit energig anzufassen, wird nicht zuletzt auf den Umstand zurückgeföhrt, daß gestern nachmittag die Nachricht eintraf, daß nach dem stellvertretenden Schatzsekretär Winston Churchill nunmehr der zweite stellvertretende Schatzsekretär Dewey nach Europa gehe, natürlich ebenso wie Winston nur zu einer „Reisenreise“, in Wahrheit aber, um Verhandlungen mit den einzelnen Schuldnerstaaten zu führen.

Dr. Best bleibt Aufwertungsachverständig.

U. Berlin, 19. Mai. (Drahtbericht.) Im Aufwertungsaußschuß des Reichstages wurde heute die Beratung der Regierungsvorlage zur Hypothekenaufwertung unter Ablösung öffentlicher Anleihen fortgesetzt. Der Ausschuß beschloß, den Abg. Dr. Best als Sachverständigen mit beratender Stimme zu den Verhandlungen im Ausschuß zuzulassen. Nach einer Aussprache verlagte sich der Ausschuß

(Weitere politische Meldungen auf Seite 7.)

Wetternachrichten für die badischen Landesmeterearte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meters-Millibar, Temperatur in Grad Celsius, Gestrirge in Grad Celsius, Niederschlag in Millimeter, Wetter. Rows include Wertheim, Kempten, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Gallen, Müllingen, and Heilbrunn.

Allgemeine Wetterübersicht. Das bessere, warme Wetter dauert im Bereiche des nördlichen Hochdruckgebietes fort; gestern hat im südlichen Schwarzwald wieder irrtümliche Gewitterregen niedergegangen. Das Hochdruckgebiet verlagert sich allmählich, und es hat sich mit einem stärkeren Vorstoß westlicher Luftströme zu rechnen, die zunächst wieder vielfach Gewitterregen bringen werden. Wetterausblick für Donnerstag, den 21. Mai. Teilweise besser, viel Wind, Temperatur zunächst wenig verändert. Weiter etwas kühler. Wasserstand des Rheins: Bielefeld, 20. Mai, morgens 6 Uhr: 201 Stm., gest. 8 Stm. Mannheim, 20. Mai, morgens 6 Uhr: 440 Stm., gest. 9 Stm. Karlsruhe, 20. Mai, morgens 6 Uhr: 387 Stm., gest. 10 Stm.

Kristall geschnitten, und einige dieser köstlichen Arbeiten hat man als „Geschenk“ herun al Raschids an Karl den Großen“ bezeichnet. In der Regel aber handelte es sich um Eisenbeinischneidereien, in denen die mohammedanischen Meister ihre reiche plastische Phantasie zeigten. Nur wenige alte Beispiele dieser eigenartigen Kunst sind aus uns gekommen. Die Figuren weisen in ihrer Reihenfolge noch heute im Orient von der bei uns üblichen ab. Neben dem König steht nicht eine Königin, sondern der Wezir, der Gesandte tritt an die Stelle des Läufers; der Turm wird als eine Art Streitwagen geformt in einer Form, die auf indische oder byzantinische Anregung zurück geht. Statt der Bayern marschieren Soldaten auf. Diese islamische Schachfiguren waren von ganz bedeutender Größe; man sah von ihnen fast das Normat einer Rinderfaust. Sie waren wegen ihrer kostbaren Ausführung besonders für Gesandtschaften beliebt. Im Allgemeinen bediente man sich aber beim Spielen nicht dieser Kunstwerke, sondern gebrauchte wie noch heute im Morgenlande einfache Steine, die durch bestimmte Kerben und Konturen herausgezeichnet waren. Reichsterversammlung des Reichsverbandes Deutscher Drucker (D.D.) in Weimar. In der Zeit vom 4. bis 8. Mai fand in Weimar die zweite Delegiertenversammlung des Reichsverbandes Deutscher Drucker (D.D.) statt. Der Zweck dieses teils nachwachsenen Verbandes ist der Zusammenhalt aller künstlerisch-darstellenden Künstler an den staatlichen und staatlichen Kulturbehörden. Aus den schätzbaren Erörterungen ist folgende Resolution hervorgegangen: Die alljährlich der zweiten Delegiertenversammlung des D.D.D. amwelnden Teilnehmer haben mit größtem Interesse von der Einrichtung der Aufwärtsschule in Verbindung mit der Druckerfachschule Kenntnis genommen. Sie halten diesen Gedanken für so wertvoll, daß sie bekunden werden, nach besten Kräften auch in ihrem Wirkungskreis bei den in Frage kommenden Institutionen auf die Schaffung solcher Institute hinzuwirken. Die Delegierten betonen, daß nach Ablauf einer gewissen Uebergangszeit nur noch solche Bewerber zu den Probearbeiten zugelassen werden sollen, die in ihrer Vorbildung sowohl fachlicher als allgemeiner Natur so ausgebildet sind, daß sie den auf der Aufwärtsschule in Verbindung mit der Kunstschule gestellten Prüfungswürskrisen reiflos entsprehen. — Aus längerer Debatte über Erhebung der Beamtengehälter für die Druckermeister und als Richtschnur für den Vorstand bei den Beratungen über die Verordnungsanfrage deutscher Bühnenausschüßler ergab sich als Beschlus: Die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes Deutscher Drucker beschloß mit allem Nachdruck für die Erhaltung besr. Erhebung der Beamteneulenschaft bei den staatlichen und staatlichen Druckern einzutreten. Der Vorstand wird beauftragt sich von diesem Grundsat bei allen Verhandlungen über Alters- und Dienstverbenungsverordnung seiner Mitglieder insbesondere bei Beratungen über die geplante Verordnungsanfrage deutscher Bühnenausschüßler leiten zu lassen. Als dritter wichtiger Punkt der Verhandlungen stellte sich die Auswärtige über die Einschränkung und Schließung der Nacharbeitsschmiedeweise innerhalb der Berufsverbände leitens der kommunalen Behörden dar. Folgende Entschlißung wurde zu dieser Frage gefasst: Die heute tagende Reichsterversammlung des Reichsverbandes Deutscher Drucker (D.D.) erbet entschlossen dasoegen Protest, daß die Nacharbeitsschmiedeweise der Kunstverbennde dem kommunalen Arbeitsnachweis angegeschlossen werden sollen, da die Praxis ergeben hat, daß eine Gleichstellung von Künstler und Beamteneulenschaft ein Umling ist. Die unterzeichneten Organisationsforbinder haben mit aller Entschiedenheit, daß den einzelnen Künstlerverbänden ihre schon behördlich genehmigten Stellenermittlungen erhalten bleiben,

Lama-Kloster in der Mandchurei.

Von Heinrich B. Kraus

Die mandchurische Landschaft, eine Lagerstätte von Sertrans-

Die mandchurische Landschaft, eine Lagerstätte von Sertrans-

Und dann, in einem sanft gewellten Kessel, Tanga-Gin-Dagen,

Ich begegne in der ersten, kahlen, grasbewachsenen Straße

Der erste Eindruck auf den Gesichtern dieser Menschen; Zufrie-

Ein älterer würdiger Lama, Dakshi Dorshi Doshimo

Nun, in der Nähe winkt besonders der Haupttempel imponant.

Ich schendere durch die verlassenen Gassen. An den Ecken

Es wird Abend. Von den fernen Bergen streicht ein frostiger

Wald. Ein kleiner, dicker Burjatenjüngling lockt mich

Die Lamaten sind keine reinen Buddhisten. Ihr Heiligenschein

Was ist mit dem Wesen des Kultus, Der junge Mönch

Über mir hab' ich mich und ich sehe mir die Klaffen von der Höhe

Am An hören sich kleinere Götter, hant bemalt in Blauem

Und hundert Götter sind da, diese und Tod, die gute und böse

DOCH - DOCH

Wirkung Ihres Javols geradezu erstaunt. — Als langjährige Javolkundin

Die Entstehung der Braunkohle.

In Verbindung mit mondbedingter Eiszeit.

Eine phantastische Theorie.

Ein starrer Vertreter der Braunkohle-Entstehungstheorie

Leumoz kam zu der Ueberzeugung, daß sich die Braunkohlen

Hanns Fischer läßt diese Tatsache durch seine Erklärung

Hanns Fischer nimmt nun an, daß sich durch das Erkalten

Führer zu, ist gewöhnlichen Augen unmerklich.

Oben in der Bibliothek taufende Wälder und heilige Schriften

Eine kleine, verrostete angelegte Skizze führt zum zweiten

Von ferne schall' Glockenläuten, Schellen von Klötern, Dröhnen

Eine rätselhafte Stille, in der von müder Müst durchbebeten

In allen Gassen lebhafteste Bewegung. Die Lamas haben

Die Gebete sind laut. In einem seltsamen Gesangs gleiten

Einzelstimmig gleiten die monotonen Melodien lange durch

Die Gebete werden wieder leiser, schwellen sie und da zu einem

Die Gebete werden wieder leiser, schwellen sie und da zu einem

Nach dem Gottesdienst will ich den Kloster-Obersten Lama-Chai

Schwerkraften des Mondes sind nicht nur Wasser, Erdkräfte

Die Weltteiltheorie rechnet mit einer Horizontfortleitung

Die Weltteiltheorie rechnet mit einer Horizontfortleitung

soil. Kurz entschlossen, da alles Kufen vergeblich,

Vor mir sitzt auf schwellenden Seldenkissen in wallenden gelben

Ich grüße das Oberhaupt des Klosters und nehme ihm gegen-

Die Schüler verdoelmetzen. Krieg ist ein unbekanntes Wort

Zu verzehe ihm ein Gelbkleid und erkläre die Bedeutung.

Zu verzehe ihm ein Gelbkleid und erkläre die Bedeutung.

Graufiger Tod auf den Schienen.

Platz, 20. Mai. Der 70-jährige Rentier Reichel von Her

Zwei Opfer eines Autounfalls.

Platz, 20. Mai. In der Kreuzungstelle der Königsberger

Feuertod in Bauen.

Memel, 20. Mai. Das litauische Grenzstädtchen Schweschnie

Das Geheimnis

als Hautausschlag und Hautausschläge, wie Mitosen, Flecken, Blühchen, Hautrötchen, Pickel, Pusteln

Sie können es glauben, es gibt nur einen Weg und den müssen Sie gehen.

Konstanzer Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

A.R. Konstanz, 16. Mai 1925.

Das Stadt-Theater hat seine Pforten geschlossen. Die winterlichen Sinfonie-Konzerte des Kur- und Verkehrsvereins sind beendet. Der Mai ist gekommen und schon rüftet man sich zur Sommer- und Fremdenaison mit Gartenkonzerten und den sommerlichen Konzerten im Stadtpark. Eine stille Zeit gibt es nicht mehr.

Wenn man aber zurückblickt auf die Winterveranstaltungen, so ist eigentlich niemand so ganz zufrieden. Theater Schmerzen hat jede Stadt, so auch Konstanz. Der Theaterdirektor ist nicht recht zufrieden und das Theaterpublikum auch nicht, wobei allerdings erwähnt sein muß, daß selbst der beste Schauspieler nicht immer auch ein guter Theaterdirektor ist, selbst wenn er dazu den besten Willen mitbringt. Und wenn nach einer kurzen Zeit sich Krankheitserscheinungen des Personals einstellen — die gegen Ende der Spielzeit zu Epidemien ausarten, so daß auf die Ankündigungen kein Verlaß mehr ist — dann sind diese Seuchen auf einen Bazillus zurückzuführen, der weniger in Krankheitsstoffen als in Unzufriedenheit wurzelt. Und schon wenn sich die ersten derartigen Anzeichen bemerkbar machen, scheint ganz harmlos, ohne daß davon die Rede ist, hat der Bazillus auf die Theaterbesucher übergegriffen und man bleibt dem Theater fern, wegen angeblicher Kopfschmerzen oder sonstiger Kleinigkeiten. Ist aber die Unlust eingeleitet, dann hat man auch schon den Weg zu den Brettern, die die Welt bedeuten, verloren. Und am Schluß hat jeder Grund zur Unzufriedenheit. Es gab schon bessere Zeiten für das Konstanzer Theater. Während der letzten Jahre aber will kein rechter Einklang mehr zustande kommen.

Die Sinfonie-Konzerte veranstaltet der Kur- und Verkehrsverein; sie werden ausgeführt von der verstärkten Militärkapelle unter Obermusikmeister Bernhagens Leitung. Geboten werden die besten Werke, die ohne die Militärkapelle nicht aufzuführen wären. Aber der finanzielle Erfolg bleibt im „Soll“ zurück, trotz hervorragender Solisten, die aus Zürich und anderen Kunstmetropolen dabei mitwirken. Wenn aber dazwischen ein Valalarfa-Orchester verpflichtet werden kann, können die Verluste einigermaßen wieder ausgeglichen werden. Das Fremde zieht immer und bringt volle Säle. Es ist überhaupt sonderbar bestellt um alle Kunst in Deutschland, wenn sie berufsmäßig ausgeübt wird. Kürzlich gab ein Konstanzer Künstler in Mannheim ein gut besuchtes und von der Kritik anerkanntes gutes Konzert. Das will schon etwas heißen. Da sollte man meinen, daß er auch etwas dabei verdient hat. Gefehlt Solche Konzerte werden nur gegeben, um dem Publikum etwas zu bieten; sie werden nur gegeben als Examen vor der Öffentlichkeit, um von derselben Danksagung und Zeugnis des Könnens zu erhalten. Und um ein solches Konzert zu veranstalten, muß der Künstler aus dem Ertragnis des mühevollen Stundengeldes sparen, sparen und abermals sparen, um damit die Verluste des Konzertes decken zu können. Und es wird immer Künstler geben, die das Geld dazu erspart haben oder denen gute Freunde und Verwandte das Geld dazu vorstrecken. Entweder in der Hoffnung, es wieder zu erhalten oder von vornherein als „a fond perdu“.

Weiter sind bemerkenswert von den winterlichen Veranstaltungen die Weistertkonzerte. Unter anderen wirkte dabei mit: die türkische Sängerin Nymet Wahid (Sopran), der spanische Geiger Professor Manen, dann Walter Rehberg (Klavier) und Kammerorganist Robert Gutt (erster Heldentenor von der Staatsoper Berlin). Und auch diese Veranstaltungen endeten, beiseiden gelagt, ohne Gewinn; oder besser ausgedrückt: der Verlust wäre ein annehmbares Künstlerhonorar. Die Ursache ist, daß die Kosten für solche Konzerte ganz allgemein zu hoch sind. Es ist aber ein Vorteil für jede Stadt, wenn sich Künstler oder Konzertagenturen finden, die zu deren Ansehen ihr Können oder ihre Finanzen bieten.

Noch sind hervorzuheben die Konzerte des Künstler Ehepaares Bieneri-Wosjerup. Musikdirektor Bieneri ist ein anerkannter Künstler am Klavier, seine Gattin Bieneri-Wosjerup eine Sopranistin, die sich besonders durch den Vortrag skandinavischer Lieder einen guten Namen gemacht hat.

In die sommerlichen Kurkonzerte, die vom Kur- und Verkehrsverein im schönen Stadtpark am See veranstaltet werden, teilen sich die Militärkapelle und die Feuerwehrkapelle. Letztere besteht aus 40 Musikern oder mehr, die früher meist der Militärkapelle angehört haben und nun hier beamtet sind. Daß die Leistungen der sogenannten Feuerwehrkapelle sehr hoch stehen, sei nur kurz festgestellt.

Den Schluß der Winteraison (es war in den letzten Wochen trotz Mai immer recht kühl) bildete die von dem Konzertgeiger Keller-Konstanz veranstaltete Mozartwoche; sie führte auch gleichzeitig in die Sommeraison hinüber, denn die Serenade übernahm der Kur- und Verkehrsverein im Stadtpark. Die Entfaltung aus dem Gerat war hervorragend durch die Mitwirkung der einheimischen Koloraturfängerin Dietrich-Wosch, die der Partie der Konstanze in allen Lagen gewachsen ist. Die von diesen geradezu gefährdete Arie „Ach ich liebe“ sang die Künstlerin in Originalkostart bis in die höchsten Lagen in vollendeter Schönheit und anscheinend mühelos. Wenn ich in diesem Zusammenhang mitteile, daß die Künstlerin z. Bt. in Deutschland wohl die beste Koloraturfängerin ist, so ist das keine lokale Übertreibung, sondern es ist das berufene Urteil berufener Gesangstunskritiker. In einem weiteren Konzert spielte der berühmte Geiger Professor A. Pelschnitoff das herrliche A-dur-Konzert. Sein Können befähigt seinen Ruf. Aber auch bei dieser Veranstaltung bekümmert die Hefe des Necker und die heiße Defizit.

Im weiteren seien noch die Konzerte der größeren Männerchöre, besonders des „Voban“ und des „Liedertanz“ erwähnt, die alljährlich größere und große Werke zur Aufführung bringen. Und

Ungeordnete Verhältnisse zwischen Volksschule und höherer Schule in Baden

Son

Dr. phil. und Dr. med. h. c. Siokinger, Mannheim.

Unter der alten Verfassung hat sich das Reich um das Leben der Schule, von der Regelung der Prüfung der Einjährig-Freiwilligen abgesehen, nicht gekümmert. In der Lösung der Schulfragen waren die Bundesstaaten autonom. Die Folge waren paritätische Verschiedenheiten, die sich dem objektiven Beurteiler vielfach als krasse Rückschläge darstellten. Während einerseits zwischen den Ländern eine höchstentwickelte Freizügigkeit bestand, herrschte andererseits in ihnen ein zweckwidriges Bielerlei hinsichtlich des Beginns und der Dauer der Schulpflicht, des Beginns und des Schlußes des Schuljahres, sowie des Aufbaues der neben einander bestehenden und der aufeinander folgenden Schulformen. Dazu kamen noch unerträgliche Abweichungen in der Anlegung der Schul- und Klassenziele und anderes mehr. Wahrlich, es tat bitter not, daß durch die neue Verfassung vom 11. August 1919 das Reich die Zuständigkeit erhielt, auf dem Wege der Gesetzgebung vereinheitlichend zu wirken. Im zweiten Hauptteil der Weimarer Verfassung „Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“ ist ein besonderer Abschnitt „Bildung und Schule“ eingefügt, der in knapper, leider nicht durchweg eindeutiger Fassung ein einheitliches hoffnungsreiches Programm für das öffentliche Schulwesen der Länder entwirft.

Der bedeutsamste Satz darin, Artikel 146, lautet:

„Das öffentliche Schulwesen ist organisch auszugestalten. Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. Für diesen Aufbau ist die Mannigfaltigkeit der Lebensverhältnisse, für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule sind seine Anlage und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis seiner Eltern maßgebend.“

Zur Durchführung dieser Verfassungsbestimmung ist als erstes Reichsgesetz das Reichsgrundschulgesetz vom 28. 4. 20 erlassen worden. Inhalt und Zweck der gemeinsamen Unterstufe sämtlicher Schularten werden darin folgendermaßen gekennzeichnet: „Die Volksschule ist in den vier untersten Jahrgängen als die für alle gemeinsame Grundschule, auf der sich auch das mittlere und höhere Schulwesen aufbaut, einzurichten. Die Grundschulklassen (Stufen) sollen unter voller Wahrung ihrer wesentlichen Aufgabe als Teile der Volksschule zugleich die ausreichende Vorbereitung für den unmittelbaren Eintritt in eine mittlere oder höhere Lehranstalt gewährleisten.“ Das Gesetz hebt weiterhin die besonderen Vorschulen auf, auch die privaten. Die ersteren müssen spätestens zu Beginn des Schuljahres 1924/25, die letzteren zu Beginn des Schuljahres 1929/30 abgebaut bzw. aufgelöst sein. Da die Verdrängung der an manchen Orten eingebürgerten dreijährigen Vorschulen durch die vierjährige Grundschule die Gesamtschulzeit bis zur Erlangung der Hochschulreife von 12 auf 13 Jahre verlängert und da ferner gewisse Elternkreise sich nur schwer dazwischen finden können, ihre Kinder mit den Kindern aus allen Volksschichten auf einer Schulbank zu wissen, erhob

sich, zumal in Norddeutschland, eine von Jahr zu Jahr stärker werdende Agitation gegen die ausnahmslose Durchführung des Grundschulgesetzes. Das Verlangen ging vornehmlich auf besondere Einrichtungen (Sonderklassen) innerhalb der Grundschule, durch die „gabte“ Schüler Gelegenheit erhalten sollten, das Ziel der Grundschule schon in drei Jahren zu erreichen. Die Angelegenheit trat zu langwierigen Erörterungen im Reichstag. Das Ergebnis ist das Gesetz über den Lehrgang der Grundschule vom 25. 5. 25. Darin wird bestimmt: „Der Lehrgang der Grundschule umfaßt vier Jahresklassen (Stufen). Im Einzelfalle können besondere leistungsfähige Schulkinder nach Anhören des Grundschulbesuchers unter Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde schon nach dreijähriger Grundschulzeit zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden.“ Die von der Agitation angeforderte Durchschiebung des Grundschulgesetzes — umfänglichere Ermöglichung der Uebertritten schon nach drei Jahren — ist also nicht erreicht worden. Die Schulaufsichtsbehörde hat es vielmehr ganz in der Hand, entsprechend dem Wortlaut des neuen Gesetzes und den Absichten des Gesetzgebers, die Ausnahmen vom vierjährigen Grundschulbesuch auf vereinzelte Fälle und ausnahmsweise bei besonders begabten Kindern, deren es an sich sehr wenige gibt, zu beschränken. In diesem Sinne hat der preussische Unterrichtsminister sogleich „Ausführungsbestimmungen“ herausgegeben. Darin wird aus den mit den Uebertragungsmassnahmen der letzten Zwischenjahre gemachten Erfahrungen heraus mit erfreulichem Nachdruck betont, daß im einzelnen die Entscheidung stehenden Fall nicht die durch häusliche private Vorbereitung außerhalb der Grundschule erfolgte Aneignung bloßer Kenntnisse und Fertigkeiten (nach dem Muster der früheren Vorschule) sondern die gesamte Veranlagung des Kindes, das den Ausschlag zu geben hat. Als weitere wirksame Sicherung gegen eine mißbräuchliche Anwendung des Gesetzes wird vom Minister angeordnet: „Ausgeschlossen von der Möglichkeit des vorzeitigen Uebertritts sind naturgemäß alle Kinder, die auf Grund ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit vom Grundschulbesuch befreit werden mußten, die Privatunterricht erhalten.“

Vom Reichsministerium des Innern ist eine Vereinbarung mit den Unterrichtsverwaltungen der Länder über die Durchführung des Gesetzes über den Lehrgang der Grundschule in Aussicht gestellt worden. Man darf erwarten, daß sich diese Vereinbarung auf der Linie der für das Schuljahr 1925/26 bereits erlassenen preussischen Ausführungsbestimmungen bewegen werden.

Nachdem die zum Abbau der Vorschulen gefetzte Frist jetzt abgelaufen ist und durch das Gesetz über den Lehrgang der Grundschule die zu gestattenden Ausnahmen genauer präzisiert sind, müssen die Maßnahmen nach Art der Uebergangsbestimmungen der letzten Jahre die sozial Verhältnisse verursacht und das Vertrauen zur Gerechtigkeit der Schulbehörden gefährdet haben, endgültig der Vergangenheit angehören. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder haben durch die Reichsverfassung und die Reichsgesetze überholten Bestimmungen und Schulgepflogenheiten unverzüglich abzuändern, damit endlich wenigstens vom Beginn des Schuljahres 1926/27 ab in unseren Schulen geschieht, was das Rechtens ist.

diese allein scheinen von den Unfällen des Verlustes verschont zu sein, weil die beiden Vereine breit in der Bevölkerung wurzeln.

Es ist ungünstig, jetzt im Frühling und neuem Werden, einen Strich der Verluste zusammenzufassen, die die Kunst erlebt. Aber es scheint das Schicksal allen Künstler zu sein, sich selber der Kunst zum Opfer zu bringen und zwar zu jeder Jahreszeit, auf daß nach ihrem Tode — vielleicht schon nach einem Jahrzehnt, vielleicht erst nach einem Jahrhundert — ihre vergilbten Briefe mit tausenden Goldmark aufgewogen werden. Und die Masse freut sich ihrer Künstler und jeder dünkt sich selber als ein Glied in der Kette des Volkes der Dichter und Denker.

Ein schweres Automobilunglück in Mühlacker.

Mühlacker, 20. (Drohbericht.) Heute früh kurz nach 5 Uhr geschah hier ein folgenschweres Automobilunglück. Ein mit Wurstwaren der Firma Fritz Wild in Stuttgart beladenes und von dem Kreditur Hagen von Juchenhausen belorgtes Lastauto befand sich auf einer Fahrt nach Karlsruhe. Auf der steilen Mönchenbergstraße in der Nähe von Mühlacker brach die Kugelfette, die Bremse versagte und die bei der Kette befindliche scharfe Kehe wurde zum Verhängnis. Das Auto fuhr in rasender Fahrt in die Wehrgerei und Wirtshaus zur „Rose“ hier. Das Mauerwerk wurde durchstoßen, das Auto ging in Trümmer. Der verheiratete Kreditur Hagen von Juchenhausen wurde sofort getötet; der Brustkorb war ihm eingedrückt. Der 24 Jahre alte Lehrgar Karl Nagold von Ravensburg erlitt einen Bedenbruch, während der Chauffeur Karl Kuppinger von Schönach mit leichten Verletzungen davonkam. Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Gerichtszeitung.

St. Freiburg, 20. Mai. (Rindstiftung. — Meineid.) Gestern vormittag verhandelte das Schwurgericht gegen die 23 Jahre alte Dienstmagd Marie Pfister aus Buchenbach, gegen welche die Anklage auf Rindstiftung und auf versuchte Mordtötung lautete. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Die Angeklagte gab die Tat vorbehaltlos zu und wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, abzüg-

lich 2 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. — In der Nachmittags-Sitzung kam die Anklage gegen den 41 Jahre alten Landwirt Heinrich Ruf von Prethal-Weichenbach zur Verhandlung, der des Meineids und der Verleitung zum Meineid beschuldigt war. Ruf hatte anfangs feierlich anlässlich einer richterlichen Vernehmung auf dem Rathhof in Elzach in einem Kindes-Unterhaltungsprozess die Unwahrheit geschworen; ferner nahm die Anklage an, Ruf habe auch eine gewisse Rosalie Fischer zu einer falschen eiblichen Aussage zu bestimmen versucht. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis. 3 Monate der Vorhaft werden an dieser Strafe angerechnet. Von der Anklage der Verleitung zum Meineid wurde er freigesprochen.

Aus der Pfalz.

Ludwigshafen, 17. Mai. Kommerzienrat Dr. h. c. Wilhelm Ludowici feiert morgen in München seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist der älteste der drei Brüder Ludowici und Inhaber des Bodgrimer Ziegelwerkes, eines der größten Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Ludwigshafen, 20. Mai. Am Montag nachmittag erfolgte in der Korksteinfabrik von Grünweg u. Hartmann eine Kessel-Explosion, wodurch ein Großfeuer verursacht wurde. Die Betriebsfeuerwehr konnte nach angestrengter Tätigkeit das Feuer auf seinen Herd beschränken. Menschen kamen nicht zu Schaden, da der Betrieb bereits geschlossen war. Der Schaden ist bedeutend.

Wachenheim (Pfalz), 16. Mai. Der Kutscher Deibel verlor die Herrschaft über seine scheuenden Pferde, stürzte vom Wagen und kam dabei unter die Räder. Deibel war sofort tot.

Vierwaldstättersee

Sommerkurort Weggis a. herrlichen Vierwaldstättersee Hotel National am See

Sommerkurort Weggis a. herrlichen Vierwaldstättersee Hotel National am See Gutbürgerlich Preis von M. 7.— an. A138

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 30 Seiten.

Advertisement for CREME MOUSON skin cream. The ad features a decorative border and text describing the product's benefits for dry and rough skin. It mentions that millions of people use it daily and that it provides a youthful appearance. The text also lists various product sizes and prices: 'In Tuben Mf. 0.40, Mf. 0.60, Mf. 0.80, in Dosen Mf. 0.75 und Mf. 1.30, Seife Mf. 0.70.' The brand name 'CREME MOUSON-SEIFE' is prominently displayed at the bottom.

Für den Pfingst-Bedarf

Kofferfabrik
Eduard Müller, Reise- u. Sporthaus
 Waldstraße 45 :: Telephon 2165

Größte Auswahl in:
Reisekoffer, Reisefaschen, Damenfaschen
feinen Lederwaren, Rucksäcke, Wander-
hosen, Hemden, Aluminiumkocher, Flaschen
Tourensfedel etc.

Das Richtige

Schuhwaren — Spezialitäten für empfindliche Füße
 Korsettersatz, Leibchen, Blüstenhalter
 Damen-Wäsche aller Art, in verschiedenen Stoffen
 (poröse Stoffe am Stück)

finden Sie einwandfrei und in nur guten Qualitäten im
Reformhaus Neuberger
 Amalienstr. Eng. Waldstraße

Carl Dietsche
 „Zur Butterblume“
 Amalienstr. 29 Tel. 6120-21

Für die Feiertage empfehle:
1a Tafelbutter, div. Käse

**Kaufe gleich-
 zahle später!**

Wollen Sie Euch an
 Pfingsten
 gut kleiden?
 Wir bringen entzück-
 ende Neuheiten in:
**Herren-, Damen-
 u. Kinder-Moden**

1/4 Anzahlung
 6 Monate Abzahlung



**Deutsche
 Bekleidungs-
 Gesellschaft**
KARLSRUHE
 Th. Lucas & Co. HGO
 Kronenstr. 40
 670
 -Waldstraßen

Pfingstkaifer auf den Azoren

Von
 Käthe von Jezewski.

Auf den vogelreichen Azoreneilern, von denen reizende
 künstliche Blumen aus bunten Vogelfedern in die Welt hinaus-
 gehen, wird alljährlich seit Jahrhunderten am Pfingstsonntag
 oder eine Woche zuvor ein Fest des Heiligen Geistes gefeiert,
 in dem sich uralte Frühjahrsfeier mit christlichem Pfingstfest
 gemischt zu haben scheint. Dieses Fest, bei dem, je nachdem, ein
 kleiner Pfingstkaifer, ein ungefähr zehnjähriger Knabe, oder ein
 gleichaltriges Mädchen, die Pfingstkaiferin, die Hauptrolle spielt,
 hielt man früher auch in Portugal ab, wo es die Königin Ja-
 bella um 1300 eingeführt haben soll. Auf den Azoren, deren Be-
 völkerung zum überwiegenden Teile portugiesischer Abstammung
 ist, blieb es erhalten und beschäftigt hier die Gemüter das ganze
 Jahr über. Denn Heil und Heidin werden jedesmal am Pfingst-
 fest für die nächste Feier ausgelost und sie und ihre Familie und
 Freundschaft genießen also eine erfreulich lang währende Vor-
 freude. Außer einem Kaifer oder einer Kaiferin gehört zu dem
 Fest aber auch eine farmoisfarbene Fahne aus Brot, die das
 goldene Bild einer Taube zeigt. Diese als Sinnbild des heil-
 igen Geistes tragende Fahne sowie die silberne Pfingstkrone
 und das Taubenzepter sind hochgewaltene Gegenstände. Ihre
 Aufbewahrung von einem Feste zum anderen bringt dem Hause
 Glück, und das Recht dazu wird wiederum durch das Los zu-
 gesprochen. Es fällt sogar mehreren Familien zu, und in der
 Zeit von Ostern bis Pfingsten wandert die Fahne von Woche
 zu Woche in ein anderes Haus. Würdig genug wird sie empfan-
 gen. Man errichtet überall nämlich für die drei heiligen Gegen-
 stände eine Art Hausaltar. Mittlerweile sorgen nun wiederum
 durch das Los bestimmte Persönlichkeiten für eine gewisse
 Menge von Fleisch, Brot, Wein und sonstigen Lebensmitteln.
 Diese, sowie ein Zudeckpöppchen werden, nachdem sie am Freitag
 vor dem Krönungstag vom Priester geweiht worden sind, auf
 einen Ochsenwagen geladen. Auf ihm fährt man zu vornehmen
 Persönlichkeiten, die sich um das Fest verdient gemacht haben
 und reicht ihnen von der geweihten, glückbringenden Nahrung
 dar. Hierauf bringt man die Speisen in das Haus, wo die
 Fahne aufbewahrt wird und stellt sie dafolbst in feinstlicher Weise
 aus. Der ganze Ort strömt herbei und freut sich des Anblicks.
 Am nächsten Tage, dem Pfingstamstag, stellt man weißgedeckte
 Tische auf die Straßen, und legt auf jeden Tisch zwei Pfund
 Fleisch und andere gute Dinge, und nun erheint der Kaifer
 oder die Kaiferin unter den Klängen einer heiligen Geistes-
 hymne, die von einer Kapelle gespielt wird, und teilt die Spei-
 sen von den Tischen unter die Armen aus. Am Sonntag nach
 dem Hochamt in der Kirche erfolgt dann endlich die Krönung
 des Pfingstkaifers oder Kaiferin durch den Geistlichen. Eine
 feierlich-fröhliche Prozession mit wehender Taubensahne, mit
 Trommel, Geigen- und Tamburintklang führt sodann das Fest-
 ind durch den ganzen Ort um. Natürlich ist es von seiner ge-
 samten in Stolz strahlenden Verwandtschaft umgeben. Ein
 Festmahl folgt, und nach diesem setzt sich der Kaifer oder die
 Kaiferin den ganzen Nachmittag lang mit mehreren anderen
 erlesenen Kindern ins Theater. Diesen Namen führen, wie
 Bloß in seinem Werke „Das Kind“ bei Beschreibung des Festes
 angibt, gewisse vorn und an den Seiten offene Säulenhallen,
 von denen jedes Azorendorf zum mindesten eine besitzt. Da
 können die Kinder nun buchstäblich spielen mit Szepter und
 Krone, wenigstens wird die Pfingstkrone und das Taubenzepter
 vor ihnen auf den Tisch gelegt. Hier im Theater finden auch die
 Auslosungen für das nächste Fest statt, und der Name des näch-
 sten Pfingstkaiferkinds wird unter mächtigem Trommelgewirbel
 verkündet.

Das Entwickeln und Kopieren Ihrer Photos

wird in meinen ausgedehnten Werkstätten von technischem
 Personal mit allen neuesten maschinellen Einrichtungen
 innerhalb **24 Stunden** gewissenhaft ausgeführt.

Spezialität:
Vergrößerungen, Retusche, Reproduktionen.

FOTOHAUS VEITTINGER
 Kaiserstraße, bei der Herrenstraße. 911



FRIEDRICH BLOß
 KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE
 HAUSHALT-ARTIKEL
 FEINE LEDERWAREN
 REISEKOFFER REISEARTIKEL
 GESCHENKARTIKEL JEDER ART
 PARFÜMERIE U. TOILETTEARTIKEL

Milch- und Molkereiprodukte
 Telefon 1830 **L. SCHÖN** Leopoldstr. 20

empfehlen

1a Tafelbutter, Dän. 1/4 Pfund 60 J
 Holl. 1/4 Pfund 55 J

Frische Landbutter 1/4 Pfund 50 J

Frische Landeier 11-14 J, 1a Ware
 Diverse Sorten **Käse** in bester Qualität.
Schachtelkäse in größter Auswahl
Schlagsahne, saure Sahne

**Seidenjumper, seidene Schals,
 Schlupfhosen — Damen- und Kinder-Strümpfe,
 Büstenhalter und Korsetten.** 903

Albert Schiller, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 22.

Sie vergessen ganz
 daß das Beste immer noch das Billigste ist.

Wirklich erstklassige und daher
 preiswerte **Schuhwaren** für
 Frühjahr und Sommer finden Sie bei

914

Albert Heil, Kaiserstr. 205.

Größe Auswahl in
Herrenkleiderstoffen 3 90
 nur ausgesucht prima Qualitäten
 per Meter Mk. 16.— 12.— 10.— 6.50
 Lagerbesuch für Jedermann lohrend.

904

Arthur Baer, Kaiserstr. 133,
 Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche,
 Verkaufsort eine Treppe hoch.

Christlicher Pfingstgesang

Schon hat die Nacht ihr Ziel erreicht,
 Des Schlafes Ruhe schon entweicht,
 Die Morgenröte strahlt empor.
 Von neuem bringt das Licht hervor.
 Diemeil wir aber schau'n das Licht
 Des Tages, ist es unsre Pflicht,
 Daß dir, o höchster Morgenstern,
 Unser Gebet nicht bleibe fern.
 Damit des Lichtes heil'ger Geist
 Sich tätig unsrer Lieb' erweist;
 Gib, daß nach jenes Bildes Glanz
 Sich unser Geist erneure ganz.

Qualität-Auswahl
BILLIGE PREISE
Moderne Muster

Kinderwagen
 Lappwagen
 orbmöbel
 indermöbel
 ortwaren

Eigene Werkstätten
 Zustellung frei
 ins Haus.
 Prompter Versand
 nach auswärts.
 Altes Spezial-
 Geschäft
 am Platz.

RIFFEL
 am Ludwigsplatz

Rich. Kittel
 Uhrmachermstr. Am Stadlgarten 1, Hauptbahn. Tel. 2540



Der Weg zu mir lohnt sich!
 Versäumen Sie nicht, meine Ausstellungsräume ohne Kauf-
 zwang zu besichtigen. Versand frachtfrei. Teilzahlg. gestatt.
Steter Eingang der neuesten Muster.

Dr. med. Haehl's
Korsett-Ersatz „Natura“
 D.R.P. — A.P.



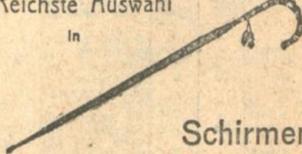
Nie mehr ohne „Natura“.
 Angenehmes Tragen.
 Tadelloser Sitz.
 Unübertroffenes Gesundheitskorsett.
 Richtige Stütze für Brust und Leib.
 Allen andern voran.

Se urteilen die Damen,
 welche „Natura“ tragen.
 — Weisen Sie Nachahmungen zurück. —

Alleinverkauft:
 Spezialhaus für Dr. Haehl's Korsett-Ersatz „Natura“
Julie Baur Wwe., Karlsruhe
 Klapprechtstraße 9, Telefon 4163
 Fabriklager — Versand.

Stock- und Schirmfabrik
V. HEUPEL
 G. m. b. H.
 Kaiserstrasse 201
 Fabrik: Herrenstr. 46

Reichste Auswahl
 in



Schirmen
 und
 Spazierstöcken
 Billigste Preise!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse. Berlin, 20. Mai. (Frankfurt.) Die Hauptaufmerksamkeit der Börse wurde von den politischen Vorgängen in Anspruch genommen...

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 20. Mai. Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Frankfurter Börse. Frankfurt, 20. Mai. (Vig. Draht.) In Effekten bestand auch heute wieder Abgabeneigung...

Table with 4 columns: Währung, Kurs, Differenz, and other market indicators for various currencies and securities.

Warenmarkt. Berlin, 20. Mai. (Frankfurt.) Produktensbörsen. Der heutige Markt war bei ruhigerem Geschäft nur wenig durch die ziemlich freundlichen Auslandsmeldungen beeinflusst...

Unnotierte Werte:

Table listing unlisted values for various stocks and bonds, including company names and their respective prices.

Karlstr. 209 Baer & Elend Telefon: 223 285.229

Handels- u. Gewerbebank A.-G. Karlsruhe / Friedrichsplatz 9

An- und Verkauf von Wertpapieren Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte Depot- und Vermögensverwaltung

Main market table for Berlin and Frankfurt stock exchanges, listing various securities, their prices, and market movements.

Table for Piano-Harmoniums, listing models, specifications, and prices.

erste Weltmarken zu günstigen Preisen und Bedingungen, KARL LANG, Kaiserstraße 167/1, Telefon 1073

Es gärt in Elßaß-Lothringen.

(Von unserem Zw.-Mitarbeiter.)

Strasbourg, Mitte Mai 1923.

In weiten Kreisen von Elßaß-Lothringen ist man mit dem Regime in Paris nichts weniger als zufrieden. So wie man früher über Berlin geschimpft hat, so tönt es heute gegenüber Paris. Man beginnt sich im Elßaß zu wehren und die große Opposition macht sich gewaltig Luft. Daß diese Opposition eine Macht ist und selbst dem großen Frankreich gefährlich werden kann, haben einige Lichtblicke gezeigt, über die man aber in Paris zur Tagesordnung überging. War es nicht ein Ereignis, daß der elßassische Abgeordnete Fieber es wagte, in der Kammer eine Rede in Elßasserdialekt zu halten... also deutsch zu sprechen? Die Tagesordnung hat nichts davon gewußt und die Regierungspresse fand es nicht wert, diese deutsche Rede zu erwähnen. Dann kam der Schulstreik, auch er bildete eine Machtprobe. Und heute liegt vor uns eine neue elßassische Zeitung, die „Zukunft“. Da tönt eine Sprache, die zum Aufhorchen mahnt. Dieses Blatt erscheint in Zabern — ausgerechnet in Zabern, das schon einmal von sich reden machte, als das Elßaß noch unter deutscher Herrschaft stand. Nun soll wohl aus dem gleichen Zabern die Befreiung von Frankreich proklamiert werden. Lesen wir in „Der Zukunft“:

„Wir fühlen uns heute gehemmt auf kulturellem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Blindstürmender Eifer, in das Streben verfallen, in der französischen Republik alles in allem gleichzumachen, wirkt uns um Generationen zurück in unserer Entwicklung. Aus jahrzehntelangen Aufstieg fallen wir zurück in ein veraltetes kleinteiliges Verwaltungssystem. Von unseren Freiheiten bricht eine um die andere. Unsere Landessprache wird unterdrückt in Schule und Unterricht, Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung; kaum daß sie noch gebildet ist im öffentlichen Leben, das sie seit anderthalbtausend Jahren beherrscht. Die Söhne des Landes sind in dessen Dienst zurückgeführt vor den Innerfranzosen; die Weiber sind überfüllt mit Leuten, die wir so wenig verstehen wie sie uns. Polizei und Gendarmerie sind um ein Vielfaches vermehrt und verurlichen schwere Steuerlasten. Unserer wirtschaftlichen Entfaltung sind so enge Schranken gezogen wie in längstvergeßener Zeit. Wir leiden geistige und materielle Not!“

So tönt es aus einem in Elßaß-Lothringen gedruckten und von Elßaß-Lothringern geschriebenen Blatt. Ob man diese Sprache in Paris hören wird? Kaum, man wird darüber hinweggehen und wird nicht sehen wollen, daß dies die Sprache eines „befreiten“ Landes ist, der sich wieder befreien kann und vielleicht schon will.

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, was gelten diese edlen Grundzüge in Wirklichkeit? Eine Freiheit, die nicht einmal das erste vornehmste Menschenrecht, das auf die Muttersprache achtet, ist für uns keine. Eine Gleichheit, die nur in den Paragraphen, aber nicht in den Rechten besteht, brauchen wir nicht. Eine Brüderlichkeit, die für die meisten von uns nur eine Zurücksetzung ist, wollen wir nicht.“

Die „Zukunft“ betrachtet dann die Zeit des Krieges und die Zeit, wo die Franzosen ins Land kamen. Sie lesen mit „Vive la France“-Rufen empfangen worden, aber auf elßassisch hätte das geheißen: „Es lebe der Friede, es lebe die Freiheit!“ Es hätte garnicht anders heißen können, denn das Elßaß kannte ja Frankreich so wenig wie Frankreich das Elßaß. Und in der Folge, als die zwei Länder sich näher besahen, gerieten sie in Erstaunen, denn beide hatten seit ihrer Trennung eine verschiedenartige, ja direkt entgegengesetzte Entwicklung mitgemacht. „Das Elßaß war, mit Lothringen vereint, eine sich selbst verwaltende Provinz geworden. Es hatte durch die deutsche Verfassung vom Jahre 1911 eine fast vollkommene Autonomie erhalten und zwar durchaus nicht als ein Geschenk Deutschlands, sondern als Frucht jahrzehntelanger zäher Bemühungen: Frankreich aber hatte sich zu einer Republik mit ausgeprägter zentralistischer, die Sonderrechte der Provinzen aus Lebensnotwendigkeit vernichtender Tendenz entwickelt. — Von Frankreich kam das Schlagwort: Restlose Assimilation. So etwas war aber nie der Gedanke der Elßasser und Lothringer. Die restlose Assimilation ist auch garnicht möglich, denn Völker wie das elßassische und das lothringische können nicht in anderen Völkern aufgehen...!“

Frankreich droht Gefahr im Elßaß. Das geht zu deutlich aus diesen Worten und geht noch deutlicher aus der Stimmung der Elßasser hervor! Aber man will das in Paris nicht sehen. Diese Stimmung der Elßasser ist bedenklich, sehr bedenklich und es ist eben die herrschende Stimmung. Es handelt sich nicht um einen Ausfluß eines Phantasten, das wissen diejenigen, die mit dem Volke in Fühlung sind. Frankreich könnte heute diese Stimmung aus der Welt schaffen, wenn die „befreiten“ Provinzen eine gewisse Autonomie erhielten. Aber das will man eben in Paris nicht, bis man dazu gezwungen wird oder nichts mehr dazu zu sagen hat. Der Wille zur Autonomie ist stark geworden, seit die Franzosen im Elßaß regieren. Wer weiß, ob sich nicht eines Tages über den Kopf Frankreichs hinweg ein autonomer Staat zwischen Rhein und Mosel bildet. Dann wird Frankreich, die Verweigerung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker tatenlos zusehen müssen, wie die „befreiten“ Provinzen eigene Wege gehen.

Stoffenbewegungen im Mittelmeer.

Wi. Rom, 10. Mai. (Von unserem römischen Vertreter.) Die große Frage der italienischen Politik ist die Vormachtstellung im Mittelmeer; wenn es will, kann es auf diesem Wege vorgehen, ohne auf Deutschlands Gegnerschaft zu stoßen. Manchmal scheint es das begriffen zu haben, manchmal noch nicht; kommt Zeit, kommt Rat. Mussolini ist nun seit ein paar Tagen auch sein eigener Marineminister; vorher hatte er schon neben der Ministerpräsidentenschaft das Auswärtige, das Kriegsministerium und die Luftschiffahrt.

Ob noch ein Landesverteidigungsministerium geschaffen wird oder ob es bei der Zentralinstanz Badoglio bescheiden bleibt, ist in der Sache gleich. Solange Mussolini zugleich Außen- und Verteidigungsminister ist, wird es jedenfalls kaum zu so katastrophalen Reibungen kommen wie sie Wilhelmstraße und Königsplatz zu unserm Schaden miteinander hatten.

Und die Flotte fährt! Ein leichtes Geschwader ist soeben in den 1913er Gewässern zur Jahrhundertfeier von Kararin mit anschließendem Besuch im Piraeus, Triest, Brindisi, Telemorone; der letzte Schalten von Korfu wird gelöst. Freilich, gleichzeitig hat sich Athen mit Belgrad verständigt, wie man sagt, zu einem regelrechten Bündnis, und der Serbenkönig hält in Dalmatien seine ersten Flottenmanöver mit den Schiffen der ersten R. u. K. Eskadre! Rom wird es nicht an Berichten darüber fehlen. Die eigenen Manöver haben diesmal als Idee eine Landung auf Sizilien von — Westen aus; voriges Jahr war es die Gelichtung eines Transportzuges von Tripolis nach Catania! Woher aber kommt Anfang Juni französischer Flottenbesuch nach Neapel, wie einst 1906, als unser guter Monts auf Weisung von Berlin dem König vorzuschreiben wollte, was er Herrn Loubet sagen dürfte und was nicht. Diesmal werden wir wohl nicht dabei zu sagen haben, aber ob wohl der Empfang wieder so herzlich ausfällt wie damals? — Herr Vesnard, der das Erbe Farreiros schlecht und recht betrent, hat soeben in Genua ein französisches Wirtschaftsministerium eröffnet und der Admiral Cagni, ein Nordpolfahrer und „Groberer“ von Tripolis, hat ihm die gewaltigen neuen Hafendämme gezeigt, mit denen die Superba heute schon den Verkehr von Marseille geschlagen hat und die Führung im ganzen Mittelmeergebiet hält! Gemischte Gefühle, Herr Reichsminister? Ein Reuters-Telegramm hat in Triest gewisses Aufsehen erregt:

die Insel Cypern ist zur britischen Kolonie erklärt worden. Die nationalen Blätter erinnern an nicht allzuferne Zeiten, als „demokratische“ Regierungen von einer Uebergabe der Insel an das griechische Mutterland sprachen, was für die Italiener auf Rhodos nicht ohne Rückwirkung geblieben wäre. Jetzt ist weder beim einen noch beim andern mehr davon die Rede, Downingstreet und der Palazzo Chigi sind sich einig, auch über Dscharabub. Was scheeren sie Griechen und Ägypter?

Das Präsidium der bayerischen Landesbauernkammer.

Dr. Heim nicht mehr gewählt.

München, 20. Mai. Die Bayerische Landesbauernkammer trat am Dienstag vormittag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Wahl der Vorstandschafft brachte eine Ueberziehung. Geheimer Landesökonomierat Dr. Heim, der seit Bestehen der Landesbauernkammer deren erster Präsident gewesen war, um dessen Kandidatur neuerdings von den Anhängern des Christlichen Bauernvereins vorgeschlagen war, unterlag bei der Präsidentenwahl. Seine Kandidatur wurde mit 30 gegen 15 Stimmen niedergestimmt. An die Stelle des ersten Präsidenten wählte die Kammer den deutschnationalen Landtagsabgeordneten Priege, zum ersten Vizepräsidenten den Geheimen Landesökonomierat Mittermayer, der dem Bauernbund nahesteht, und zum zweiten Vizepräsidenten von Pfetten-Enbach, Mitglied des Christlichen Bauernvereins.

Reichsverbandstag des Mieterverbandes Deutschlands.

I. U. Berlin, 19. Mai. (Draht.) Der Mieterverband Deutschlands, die Reichsorganisation der deutschen Mieter und Wohnungslosen, hielt Sonntag in Berlin in den Sofienläden seinen ersten Reichsverbandstag ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung standen die Fragen: Reichswohnungsgelegenheit, Mieterzuschlag (Hauszinssteuer), neue Baufragen und Bodenreform. Der Vorsitzende Reimann-Berlin betonte die politische Neutralität des Verbandes und sprach die Hoffnung aus, daß der Vertretertag den Ausgangspunkt einer Bewegung bilden möge, die die Forderungen und die Ziele der Mieterbewegung anders und ausführlicher vorwärts bringe als bisher.

Tagung der Postbeamten.

Der 14. Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten E. W. sagte einstimmig folgende Entschlußfassung:

Der in Berlin tagende 14. Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten erklärt, daß sich seine Verbandsmitglieder der hohen Aufgabe bewußt sind, die sie gegenüber Volk und Vaterland zu erfüllen haben und daß sie bereit sind, für den Wiederaufbau des so schwer darniederliegenden Vaterlandes ihre ganze Kraft einzusetzen. Sie können ihre Pflicht gegenüber der Allgemeinheit aber nur dann so erfüllen, wie es im Interesse des Staates liegt, wenn Reichstag und Reichsregierung das nötige Verhältnis für ihre berechtigten Wünsche zeigen und ihnen eine Lebenshaltung sichern, die als ein gerechter Ausgleich für die übernommenen Pflichten und den damit verbundenen Dienstobliegenheiten angesehen werden kann. Mit Bedauern hat der Verbandstag davon Kenntnis nehmen müssen, daß die Regierung den berechtigten Wünschen der Beamten der unteren Besoldungsgruppen nicht nur kein Entgegenkommen zeigt, sondern sogar der Forderung auf Gewährung eines den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Dienstverdiensts ein entschiedenes Nein entgegenstellt. Der Verbandstag wendet sich daher in der eindringlichsten Weise an die politischen Parteien des Reichstags. Er weist erneut auf die Verordnungen hin, die vor den Wahlen den Beamten gemacht wurden; ebenso auf die zahlreichen Anträge, die Anfang dieses Jahres zu Gunsten der Beamten im Reichstage eingebracht worden sind, und er erwartet, daß die politischen Parteien des Reichstags endlich von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch machen und die angebotenen Versprechungen erfüllen, damit die Beamtenschaft wieder mit Vertrauen auf die Volksvertretung sehen kann.

Vollendung eines polnischen Flugzeuges.

m. Berlin, 18. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In unmittelbarer Nähe von Berlin, in Karlsruh bei Wriezen, landete am 17. Mai, mittags 12 Uhr, wie jetzt erst bekannt wird ein polnisches Flugzeug, in dem sich ein polnischer Oberst und ein Oberleutnant befanden. Der Flugzeugführer hatte die Orientierung verloren und die deutsche Grenze überflogen. Das Flugzeug wurde auf Grund der bestehenden Verträge nicht beschlagnahmt. Da es jedoch einen Defekt hatte, der ausgebessert werden mußte, konnte die Weiterfahrt erst am Abend erfolgen. Das Flugzeug landete wenige Stunden später in Posen.

Der französische Handelsminister über den Vertrag mit Deutschland.

P. H. Paris, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Handelskammer in London gab gestern ein Bankett, an dem der französische Handelsminister Chaumet teilnahm. Er hielt eine Rede, in der er auf den deutsch-französischen Handelsvertrag zu sprechen kam. Chaumet sagte u. a., daß die Entente cordiale zwischen Frankreich und Großbritannien die sicherste Friedensgarantie sei. Die französischen Handelsverträge seien eine notwendige Bedingung für die Wiederherstellung der Wirtschaftsordnung in Europa. Selbst wenn Frankreich mit Deutschland verhandelt, sei es darauf bedacht, niemals die Interessen Englands zu gefährden, im Gegenteil, Frankreich ergreife alle Maßnahmen, um die Interessen Englands zu schützen. — Der englische Handelsminister erwiderte, die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England sei eine Grundlage der englischen politischen und wirtschaftlichen Doktrin. Die gute Saat, die von Frankreich und England ausgeht, werde nicht gefährdet werden.

Caillaux kandidiert für den Senat.

F. H. Paris, 18. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute traten in Le Mans, dem Hauptort des Departements Sarthe, die radikal-sozialistischen Abgeordneten und Senatoren zusammen, um darüber Beschluß zu fassen, ob Caillaux ins Parlament gewählt werden soll. Drei Abgeordnete und der Senator Gigon erklärten sich bereit, ihre Mandate zu Gunsten von Caillaux niederzulegen. Der Senator Gigon drang so sehr darauf, daß er zu Gunsten von Caillaux zurücktreten wolle, daß nichts anderes übrig blieb, als sein Angebot anzunehmen. Caillaux stimmte zu. Der Senator Gigon demissionierte bereits heute. Die Nachwahl wird im Senat im Monat Juli stattfinden. Caillaux wird zweifellos mit großer Mehrheit gewählt werden.

Die Politik Moskaus.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

INS. Moskau, 18. Mai. Der Volkskommissar für das Bildungswesen, Lunatscharski, gab hier in einer Rede auf der Tagung der Union der Verbände zur Unterstützung der Revolutionsgruppe einen Ueberblick über die Sowjet-Außenpolitik. Danach schilderte er die wirtschaftliche Lage des Landes und die Wechselbeziehungen mit den fremden Staaten. Er deutete darauf hin, daß die russische Industrie keine abgenutzten Maschinen, sondern neue Fabrikanlagen brauche. Die Sowjet-Regierung könne sich nicht alles Notwendige gegen Bargeld kaufen; sie wünsche daher auf Kredit, selbst bei hohen Verzinsungen zu kaufen. Aus diesem Grunde bemühte sich die Sowjet-Regierung, nicht nur mit allen Mitteln den Frieden zu bewahren, sondern lege auch besonderen Wert darauf, mit der europäischen Burgossie auf freundschaftlichem Fuß zu stehen, um dadurch die erbitterten Feinde der Sowjets in einen friedlichen Aufbau Moskaus hineinzuziehen.

Strübenhocker,
lest
die
„Korallen“!

Die ihr in Steinmauern lebt und in engen
Wänden über Büchern sitzt, für Natus
schwärmt, weil ihr sie entbehrt und An-
beter alles Schönen auf der Erde seid,

lest die „Korallen“!

Die ihr nichts von Fischen und Vögeln,
von Bienen und Schmetterlingen seht,
nichts von den Blumen der Heimat
und denen fremder Täler und Berge,

lest die „Korallen“!

Die ihr Bilder sucht von fremden Völ-
kern und fremden Welten, die ihr
von Forschungsreisen hören und sehen
wollt, von Funden aus alter Zeit,

lest die „Korallen“!

Die „Koralle“ ist das Magazin für
alle Freunde von Natur und Technik,
alle Schönheitsdurstigen, alle Bildungs-
hungrigen! Wer sein Wissen bereichern
will, wer Nützliches in schöner Form
in sich aufnehmen will, der lese die

„Korallen“!

Die „Koralle“ ist überall in Buch-
und Papierhandlungen, im Straßen-
handel und auf Bahnhöfen für 1 Mark
zu haben.

Was der Landeshaupthof...

Karlsruhe, 20. Mai 1925

Aufhebung der Postzeitung?

Nach Meldungen aus Berlin sind Bestrebungen im Gange, zur Aufhebung der Postzeitung im ganzen Reich...

Schwefelstein des Badischen Frauenvereins. Das Mutterhaus der Schwefelstein des Badischen Frauenvereins...

Rundzüge über der Landeshaupthof...

Die Adlerplakette für den Deutschen Rundflug 1925...

Die neuen Postzeitungen. In den Verzeichnissen der Postzeitungen...

Zimmer wieder die Größe der Postkarten. Postkarten nach dem Ausland dürfen nicht größer als 14 mal 9 Zentimeter sein...

Die Karlsruher Theatergemeinde wird Ende Mai für ihre Mitglieder und Gäste eine Sonderfahrt zur Jahraußenbau...

Badischer Blindenverein. Im Rahmen der Landesstagung des Badischen Blindenvereins...

Franszösische Briefkontrolle. Die Metzger Handelskammer teilt mit, daß aus dem In- und Ausland kommende Briefschaften...

Der Kalorienbedarf des arbeitenden Menschen beträgt 3000 bis 3600 Kalorien, der des ruhenden oder bettlägerigen etwa 2000 Kalorien...

Der Spargel. Man schätzte ihn schon im Altertum ganz ebenso wie heute. Bei den alten Deutschen war er allerdings zunächst nicht als Gemüse...

mehr den weißen Spargel vor, die Franzosen lieben aber auch den grünen. Die alten Römer verpeisten den Spargel ungeschält und ausgequetscht als Mus mit Butter...

Die Internationalen Ringkämpfe im Koloosseum. Wenn jemals der Saal des Koloosseums einen Beifallssturm erlebt hat, so war es gestern Dienstag abend, als der sympathische Finnländer Tornow den rabiaten Franzosen Lassarre nach einer Gesamtheit von 1 Stunde 33 Minuten auf beide Schultern legte...

Sundestener.

Am 1. Juni beginnt das neue Steuerjahr. Sämtliche in der Gemarung Karlsruhe gehaltenen über 8 Monate alten Hunde sind vom Besitzer unter Benützung eines vorgeschriebenen Formblattes anzumelden...

Die ausgefüllten Anmeldeformulare können dem städtischen Steueramt aber auch zugesandt werden, was sehr zu empfehlen ist. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist der volle Steuerbetrag (88 Mark für den ersten und 72 Mark für jeden weiteren Hund) bei der städtischen Steuerkasse...

Wer Anmeldung und Steuerentrichtung unterläßt, hat empfindliche Geldstrafe zu gewärtigen; auch kann der Hund sofort eingezogen werden.

Zahlen des Schreckens.

Fast 25 000 junge Menschenleben unter 15 Jahren hat der nasse Tod in den beiden letzten Jahrzehnten nach den Angaben des statistischen Amtes in Preußen aus den Armen der Mutter gerissen.

Das heißt, daß in jedem Jahre über 3000 Menschen dort, wo sie Erholung suchen, die Augen für immer schließen, das heißt, daß jährlich 1000 Kinder, die Hoffnungen der Eltern, in die kühle Erde gebettet werden müssen.

Diese Zahlen klingen unsere Volksgemeinschaft bitter an, denn diese Menschenleben brauchen nicht ausgeblutet zu werden, wenn das Schwimmen Allgemeingut wäre, wenn nicht Tausende hilflos am Ufer stehen müßten, wenn ein Mensch in Todesnot mit den Fluten ringt.

Hier müßten alle Jugenderzieher, alle Führer unseres deutschen Volkes ihre ganze Kraft einsehen, um dem nassen Tod entgegenzutreten:

Halt, lasse uns unsere Kinder!

Im Interesse unserer Volkswirtschaft und der Volksgesundheit ist dringend zu fordern, daß Staat und Gemeinden endlich Mittel finden, um diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen, der ungeheure Werte vernichtet.

Der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist es gemeinsam mit anderen Verbänden bereits gelungen, die Zahl der Ertrinkenden erheblich zu mindern, doch bringt die starke Beteiligung der Jugend durch wildes Baden stets neue Opfer.

Vorarbeiten der Veranstalter.

Der Wettbewerb. Der Tourenverein „Resselt“ e. V. Karlsruhe veranstaltet anläßlich seines diesjährigen Stiftungsfestes am 12. Juni d. J. einen Verbeislauf. Teilnehmerberechtigt sind alle Touren- und Wandervereine und deren Mitglieder.

Turnen + Spiel + Sport.

Der FC. Phönix I gegen VfB. I treffen sich morgen (5.11.25) nachmittags 4 Uhr auf dem VfB-Platz zum fälligen Interessengemeinschaftsspiel.

U-Gaumeisterschaftsspiel. F. B. Weingarten — F. B. Baden, zwei ernst zu nehmende Rivalen, die sich vergangenen Sonntag schon im Gaumeisterschaftsspiel in Weingarten einen überaus hartnäckigen und jähen Kampf lieferten...

Der 1. Athletik-Sport-Club Germania-Sportfreunde betätigte sich am Sonntag an den Gaumeisterschaftskämpfen des mittelhochdeutschen Gaues des deutschen Athletik-Sportverbandes...

Großer Straßenpreis von Mannheim. Zum 4. Male brachte am Sonntag der VfB. Mannheim-Heidenheim (VfB.) den großen Straßenpreis von Mannheim auf der Strecke Mannheim-Heidenheim...

Der Verband Deutscher Kampfsportler hat sich in einer Sitzung am Montag in Berlin nochmals eingehend mit dem Kampf Breitenkämpfer — Van der Meer beschäftigt und nach gewissenhafter Untersuchung sein Urteil gefällt...

Das Schwere Bekämpfung in der Affaire Breitenkämpfer — Van der Meer. Der Verband Deutscher Kampfsportler hat sich in einer Sitzung am Montag in Berlin nochmals eingehend mit dem Kampf Breitenkämpfer — Van der Meer beschäftigt...

Bereit sein, ist alles!

Vor Überraschungen ist auch die tüchtige Hausfrau niemals sicher. Sie hilft sich aber schnell aus der Verlegenheit und bietet z. B. den kurz zuvor gemeldeten Gästen trotzdem ein vorzügliches Vanille-Gebäck zum Tee an.

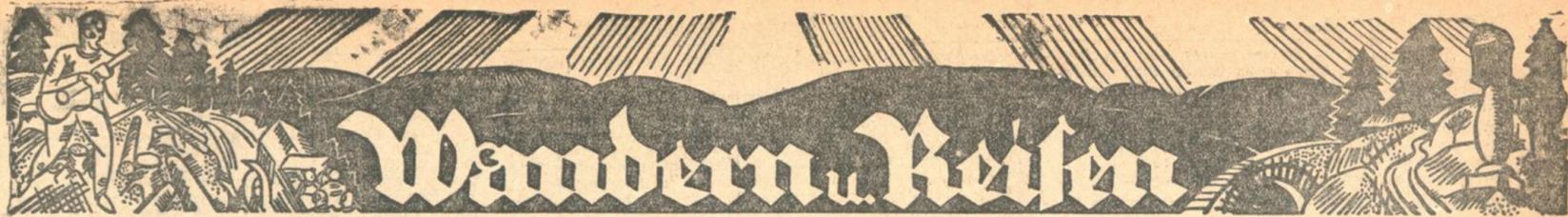
Table with ingredients for Vanille-Gebäck: 1/2 Pfd. Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's (Vanillin-Zucker), 100 g Mandeln, 2 Eier, 1 Pfd. Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's (Backin), etwa 1/2 Liter Milch.

Wie billig sich das Gebäck stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Zubereitung: Butter und Mehl (dieses mit dem Backin gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eiweiß, 100 g Zucker, Vanillin-Zucker, Milch verknüpft man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen läßt.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen, unsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Advertisement for Rahma Margarine and butterbergleich. Includes text: 'Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis', '1/2 lb nur 50¢', 'Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe, kleine Kinder!“'



Von der M r zur Rensch.

Von
Franz Joseph Gög.

Mit dem Aherthalbühnen waren wir nach Ottenhöfen gefahren. In Furschenbach war eine Frau ausgestiegen, die ebenfalls nach Ottenhöfen wollte. „Ist sie blüwe, amwer's dressiert m'r,“ meinte sie mit einem boshaften Blick auf den Schaffner. Sie hatte unrecht, wir mit dem Bähnle waren doch früher am Ziel. Ich glaube auch nicht an das Geschichtchen, daß das Bähnle in Kappelrodt einmal einen Christofor einzuhaben vergaß und von Furschenbach wieder zurückfuhr, um ihn zu holen. Aber wer einmal gemütlich reisen will, der vertraue sich dem Aherthal-„Lobberle“ an; er wird sich nicht beklagen können, daß er nichts gehabt habe für sein Geld.

Soviel als Ausbeutung und Entschuldigend vor dem Leser, wenn er uns gleich nach Ankunft die Treppe des Gasthofes „Zum Wagen“ hinaufsteigen sieht, obwohl er uns auf unseren Wanderungen sonst nicht als Wirtshausbesucher kennt. Der „Wagen“ allerdings, diese alte, argemüthige Schwarzwälder Gaststätte, würde eine Ausnahme erlauben, auch wenn man nicht Jahrgast des „Aherthalzupf“ war. Wo in der Welt kommt heute, wenn draußen an der Mauer „Hotel und Pension“ steht, nachdem du deinen Kaffee bestellst und bereits bezahlt hast, ein Fräulein Weber, dem die Gastmutterlichkeit aus beiden Augen schaut, mit einer Kieselstein voll schaumiger Schlagzähne und erklärt freundlich lächelnd dem erschrocken nochmals nach seinem mageren Gebührende langenden Wanderer: „Das kost nix, man muß doch ein bißle sorgen für seine alten Götter!“ So geschah im „Wagen“ zu Ottenhöfen im Zeitalter der allgemeinen Schaffschuz. Was festgehalten zu werden verdient.

Ottenhöfen, mit seinem neuen, etwas zu hoch geratenen Kirchturm und seinen weißen Häusern schön in die Landschaft hineingeschmiegt, ist Ausstrahlungspunkt mehrerer Taleinschnitte und Senken. Nach Süden hin leitet das Simmersbachtälechen — über dem Simmersbacher Eck in der „Sieig“ seinen Gegenstand findend — hinüber ins Rendtal bei Lautenbach. Gleichfalls südlich, dann mehr östlich, wendet sich das Tal von Untere Wasser, das sich hinter seinem Namensort vergebelt und am Schwabenkopf und Streitwald, Borchhöfen des tiefen Kessels von Ahersthalgen, totläuft. Geradtaus, nach Osten, zieht das breite, hüferebelebte Seebachtal, mit den großen Zufahrtsstraßen nach Ruchstein und, über das Wolfbrunnengasthaus, hinauf zum Mummelsee und der Hornisgrunde. Vom Seebachtal wiederum löst sich in nördlicher Richtung das Grimmswaldtal und läßt uns auf guten Wegen rechts ebenfalls an den Fuß der Grinde, nach Breitenbrunn, links über den abgelegenen, malerischen Weiler Schönbüch, am Brigittenschloß vorbei, ins wunderbare Sasbachwälder Gebiet gelangen. Mächtige, teilweise von schargrätigen Felsbildungen angeführte Waldhöhen bilden erst auf unser Dörfler hernieder.

Ottenhöfen ist eine alte Siedlung, die ihren letzten, seit 1550 vorkommenden Namen wohl von den in weitaufhängigen „Zinken“ (Waldbach, Blöchered, Bosenstein, Gottschlag, Hagendruck, Hubersloch,

Bauernbach u. a.) verzelebten Bauernhöfen trägt. Bekannt ist der erfolgreiche Widerstand, den die Talbauern 1796 gegen die Franzosen leisteten. Heute ist das saubere Dörflchen als billige und ruhige Sommerfrische geschätzt.

Unser Weg führt uns mitten durch den „Schopf“ eines Hauses hindurch, hinauf auf den am Bergabhang hinstehenden oberen Fahrenweg. Schön ist der Blick hinunter aus Seebachtal, das sich, von der weichen, in ihren Windungen weithin sichtbaren Straße in zwei Hälften geschnitten, breit und behaglich in die dunklen Berge hineinjagt.

Abwärts tiefen, fast heiteren Lebens sind uns links am Wege die weißen Kreuzlein des Höhenfriedhofes. Es muß sich schön ruhen, hier oben, nach der staubigen und steinigen Wanderung des Lebens.

Links drüben erblicken wir die Bergnahe, die ehemals die Burg Bosenstein trug. Sie des gleichnamigen Geschlechts. Die Sage führt die Entstehung der Burg bis auf die Zeit Kaiser Ottos I. zurück; geschichtlich erscheinen die Herren von Bosenstein erst im 13. Jahrhundert. 1525 soll die Burg von den aufwärtigeren Bauern gestürzt und zerstört worden sein.

Wir folgen jetzt dem Weg links an den Wiesen hin. Dort drüben, jene schilfrotenartige Steinwölbung inmitten des saftigen Grün kennzeichnet uns einen jener uralten Brunnen, wie sie wohl schon die Hirten und Herden Abrahams erfrischt haben mögen. Unter dem fließenden Schuß des Steins höhrt sich eine ebenfalls mit rohen Steinplatten ausgekleidete, von einer Quelle gespeiste Grube, aus der das kühle Wasser mit einer langstieligen, hölzernen „Schapfe“ geschöpft wird.

Immer, wenn mein Blick auf den Brunnenstein fällt, kommt mich ein leises Lächeln an. Er ähnelt dem „Kindesbrunnen“ meines Heimatdörflchens wie ein Ei dem anderen. Die einfältige Geschichte vom „Storch“, kennt man in den abgelegenen Schwarzwalddörfern nicht. Wenigstens in meiner Jugendzeit kannte man sie nicht. Heute wo alles, nüchtern und poetischer geworden ist, wird man sie vielleicht auch erzählen, aber ich fürchte, sie wird wenig geglaubt. „Aufklärung“ ist ja die Lösung geworden in allem, und in den biologischen Reminiscenzen ist unsere Jugend meist besser beschlagen als im Einmaleins. Die Felsen kann der, der es versteht und will, den Hüben und Mädeln nun heute aus den Augen und aus den Gesichtern ablefen. Bei uns kamen die Kinder aus dem „Kindesbrunnen“. Der lag über dem Berg, zwei Stunden vom Dorf, am Weg zum Brudenstall, einem Kirchturm der Schmerzhafte Mutter im tiefsten Tannenwald. Eine Frau, deren Schen nach einem Kindelein ging, mußte die lange und mühsame Wallfahrt zum Kirchturm machen und von der Schmerzhafte Mutter den Schlüssel zum Kindesbrunnen erbitten, den in der Nacht ein Engel dem aufschloß. Daher mußte die Mutter im Bette liegen, wenn sie ihr Kindelein hatte: um auszurufen von der mühsamen Wallfahrt.

Die Wallfahrt zur Schmerzhafte Mutter; der lange und fröhliche Weg nach dem Kinde! Das heißt ich eckste, schöne Volkspoesie.

Bei den Geföhren von Hagendruck treten wir ins enge Tälehen des Gottschlagbaches ein. Und allgleich umfängt uns die Romantik des Schwarzwaldes. Das Tälehen verengt sich zur Schmalen, von riesigen Porphyrränden eingeschlossenen Schlucht, durch die der Bach

erhoht über die vielen Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellen, laut zischend und gischend herabtaucht. Jetzt findet er auch einmal ein bequemes, ruhiges Plätzchen, dreht sich langsam und behaglich im Kreise und blüht aus tiefgrünen Augen verwundert zu den auf ihm mallem Felssteg emporflimmenden Aherthalbühnen herauf.

Die interessanteste Stelle der Schlucht ist das sog. „Edelfrauentraub“, ein tief ausgehöhltes, geländergeichertes Felsenloch, zu welchem das Wasser, eine schneeweisse, schäumende Masse, herabstürzt, als kleiner, in den verschiedensten Grüntönen spielender See sich sammelt, um dann in polterndem Weiterstürzen tief unten wieder zum Bildbach zu werden. Die tiefen, glatten, oft in den seltsamsten Formen verlaufenden Auswühlungen des harten Porphyrgesteins geben eine deutliche Vorstellung von der unwiderstehlichen Macht des schäumend so weichen und nachgiebigen Wassers. Der Name „Edelfrauentraub“ geht zurück auf die Sage, nach welcher eine Frau von Bosenstein sechs von sieben auf einmal geborenen Knaben als junge Hunde hier ertränken lassen wollte, dafür aber selbst von dem aus dem heiligen Land zurückkehrenden Gatten in der Grötte lebendig eingemauert wurde. Von welcher Zeit ab sich das Geschlecht „Hunde von Bosenstein“ nannte.

Zahlreiche weitere Wasserfälle folgen. Immer großartiger strömen sie rechts und links die Felswände empor. Bis die Schlucht plötzlich in einen durch den Kontrast doppelt lieblich anmutenden, wienblumenüberfüllten Talteufel mündet. Malerische alte Bauernhäuser beleben das Bild. Ganz hinten, wo der Kranz der Berge des Tälehen schließt, erhebt sich unvermittelt und von allen Seiten frei emporwachsend, die spitze Felsnadel des Fallenschrofen, dessen Bestimmung, wie mehrfache Abstütze zeigen, für Ungeübte etwas Vorrecht erheischt.

Wir folgen dem in scharfem Winkel nordwestlich am linken Talhang emporziehenden Fußpfad und gelangen erst durch Tannenhochwald, später durch Jungholz und Gestrüpp auf den scharfen Felsgrat des Eichhaldenfirsk, der uns eine großartige Rundschau auf die umliegende Bergwelt und über das Gottschlagtal hinaus ins Flachland schenkt. In schwindelnder Tiefe leben wir senkrecht unter uns den Talgrund mit seinen jetzt spielzeugartig klein und zierlich erscheinenden Häusern. Auch der Fallenschrofen strebt uns vergeblich nach; wir lachen ihm von oben auf seinen spitzigen, altergrauen und verwitterten Schädel und grüßen mit Tücherbewegen die zwei hellfarbenen, winzigen Menschenflecklein, die inlehnungslos an ihm heranklimmen.

Die nun folgende, etwa halbstündige Karriere auf dem Felsgrat erfordert einige Aufmerksamkeit, für Gelegenheitswanderer vielleicht auch etwas Mühe. Dafür bietet das Landschaftsbild aber auch eigenartige, im Schwarzwald nicht allzuoft gesehene — fast alpine — Eindrücke. Besonders schön wirkt der habenkammartig gezackte, nach rechts hin abstürzende Felskogel des sog. „Karlsruher Grat“.

Gerne treten wir dann wieder in den kühlen Schatten des Hochwaldes und gedenken, da wir den schönen, steilen Fußpfad zum Bosenstein erlitten haben, so mancher schneidigen Stabfahrt, aber auch

Angesehene und bekannte Karlsruher Gaststätten

„Klapphorn-Restaurant“ Amalienstraße 14a, an der Karlsruher empfehlen erstklassigen Mittagstisch, gut gepflegte Weine, ff. Biere.	Loreley am Kaiserplatz Eig. Schlachtung Reine Weine ff. Biere Tel. 3274. Franz Heß.	Café und Konditorei Karlsruhe ODEON Kaiserstr. 213 Telefon 94 Täglich mittags Künstler-Konzerte und abends Künstler-Konzerte Eigene Konditorei Billard-Akademie Erdgeschoss: großes Bier- und Speise- Restaurant. Reichhaltige Speisekarte Ab 8 Uhr Han. Konzert Gaststätten Grüner Baum, Kaiserstr. 3 Obgeschoss: Kaffee mit eig. Kondi- terei. Reine Weine, ff. Biere Ab 1/2, 5 und 8 Uhr Künstler-Konzert.	Wiener Hof Ecke Fasanenstraße und Zähringerstr. Tel. 849 Gut bürgerliches Wein- Bier- und Speise- Restaurant Schön eingerichtete Fremden-Zimmer ADOLF RITTER	KühlerKrug Wein-, Bier- und Speise-Restaurant Große Vergnügungstätt für Vereine und Gesellschaften, Telefon 538 1805 Inh. Franz Rutschmann. Konzerthaus Elefanten Gut bürgerliches Speise-Restaurant Täglich erstklassige Künstler-Konzerte Reine Weine, ff. Moninger Bier. Es ladet höflichst ein: Aug. Antl.
„ANKER“ Mühlburg Erstkl. Wein- und Speiserestaurant Gasthaus zur „HANSA“, Mühlburg Gute Küche — Reine Weine — ff. Hopfen-Pilsner Bier Große Lokaltäten für Vereine besonders empfohlen Jeden Freitag Schlachttag Telefon 1545 1510 Inhaber: Alb. Koller	 Paulaner-Thomasbräu Kaiserstr. 73 Telefon 14 Kein Konzert Fritz Rimmelin	„Alte Brauerei Höpfner“ Kaiserstraße 14 großes, bekanntes, bürgerliches Speise-Restaurant Eigene Schlichterei. ff. Biere. Reine Weine Empfehle meinen neu renovierten Saal für Vereine und Familien festlichkeiten. Jeden Freitag Schlachttag sow. jeden Sonntag Konzer		

Empfehlenswerte Gaststätten rund um Karlsruhe

Gasthaus zum „Adler“, Rnielingen Empfehle Ausflügern und Vereinen meine großen und schönsten LOKALITÄTEN , 3 Klaviere, Gartenwirt- schaft, gut bürgerl. Küche, ff. haus-emachte Fleisch- u. Würstwaren, Kaffee, eigene Konditorei, reine Weine, Sinner Bier. Frau Karoline Greiser, Tel. 4200	KÜNSTLERKNEIPE DAXLANDEN	Gasthaus z. „Karpfen“, Neuburgweier a. Rh. 5 Minuten vom Rhein gelegen 1522 Beliebter Ausflugsort der Karlsruher Bevölkerung. Schöne Spaziergänge durch den Rheinwald über Daxlanden, am Rheindamm entlang. Auch mit der Lokalbahn erreichbar. Spezial: Alle Sorten Rheinische, Kalte u. warme Speisen zu jed. Tagzeit Neu renov. Lokalität. Bes.: Emil Schindler
Rest. zum Rheinhafen, Maxau a. Rh. Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein. Bekannt durch seine gute Küche. Spez.: Rheinbackfische. ff. Schrempf-Prinz-Biere. Reine Pfälzer Weine. Telefon 2981. Aug. Melcher.		Ausflugsort z. „Appenmühle“ Daxlanden Inh.: Josef Adam, früher z. „Storchennest“ Schöne Gartenwirtschaft — Renovierte Räume — Gemüthlicher Aufent- haltort für Familien, Vereinen und Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen. — Reelle reine Weine. — Schrempf-Prinz-Bier — Eig. Schlachtung
Ausflugsort Vogelsang Telefon 133 Ettlingen 400 m ü. d. M. Herrliche Fernsicht der Rheinebene. Gepflegte Weine, gute Küche, Café und Konditorei. Für Vereine und Touristen bestens empfohlen. Inh. Geschw. Kapferer.	Gasthaus z. „Lamm“ Deutsch-Neureut Besitzer: G. Motz	Kaiserhof Grötzingen Telefon Durlach 217 Altbekanntes gut bürgerliches Haus Großer Saal und Nebenzimmer, geeignet für Vereine Jedes Sonntag Konzert von 4 Uhr ab Bundes-Kegelbahn für Kegler-Ausflügler — Prima Weine Besitzer: Max Bäuerle 1511
Gasthaus z. „Hochburg“, Hohenwettersbach Telefon: Durlach 213. 1525 Erstes Haus am Pläke, bei reeller Bedienung. Erstklassige Weine, Moninger Bier, Gute Küche. Eigene Metzgerei Große Räumlichkeiten mit Klavier. Bes.: Philipp Lust.	Gasthaus zur „Sonne“, Stupferich Telefon: Durlach 272. 1520 Gut bürgerliches Haus. Reine Weine, Moninger Bier. Eigene Metzgerei. Mittagstisch von 12 Uhr ab. Großer Saal für Vereine Bes.: Ludw. Kast.	Das Bibel- und Erholungsheim THOMASHOF Ist für Erholungsbedürftige Sommer und Winter geöffnet. Tägl. Pensionspreis 4.— bis 5.— Wir empfehlen unser alkoholfreies Restaurant. Kalte u. warme Speisen u. Getränke. Geöffnet jeden Tag bis abends 8 Uhr. 1524

Manches „Schwungpökel“ — Saltos. Daß es dabei oft „haarig“ ging, vermeldete ebendem hier ein am Stamm einer Tanne befestigtes Martel in häutig-schöner Malerei und mit folgenden Versen im Moritatenstil:

Halt, o Wanderer, stehe still, nimm den Hut vom Kopfe! Was ich Dir erzählen will, gilt 'nem armen Tropfe. Dieser fuhr auf flinkem Ski hier herab dar schnelle, Bruch dabei den Hinterfuß grad an dieser Stelle.“

Heute ist das Martel verschwunden, jedenfalls, wie so vieles, alten oder jungen Lausbubenhänden zum Opfer gefallen.

Das Rosensteiner Eck mit seinem Prachtbild auf die gegenüberliegende Bergkette des Seebach- und Achertals, aus der der Steigerstopp, Schwarzentopf, Lenderswald, Zie, sel, und Hürchenberg besonders hervorstechen, ist ein herrlich Ruheplätzchen. Ganz besonders schön ist der Blick auf die alles beherrschende, greifbar nah erscheinende Hornisgrinde, von der der Turm mit Masthaus, sowie das Mummelseehotel herniedergrüßen. Im Tal liegen die zerstreuten Häuser des Achert, zwischen denen die Straße schneeweiß in großem Bogen nach dem Wolfsbrunnen umbiegt, dessen Dach gleichfalls sichtbar wird. Leider ist von der Schutzhütte, die früher dem Wanderer bei Unwetter ein schirmendes Dach bot, wie auch von dem plätschernden Brunnen keine Spur mehr zu finden. Eine neu angelegte Brunnensöhle würde leichte Gelegenheit bieten, wenigstens den letzteren zum Dank aller durstigen Wanderer neu erstehen zu lassen — wenn's der betreffenden Gemeinde gefällt. —

Ein schwaches Stündlein Marsch auf gutem, unterhalb der alten Allerheiligenstraße hinziehenden Waldweg, und wir haben das auf der Höhe zwischen Murg und Achert gelegene große und weitbekannte Kurhaus R u h e s t e i n erreicht, das, der älteren Wanderergeneration noch als kleine, bescheidene Gaststätte bekannt, sich immer mehr zu einem Kuraufenthalt der „Reute von Welt“ entwickelt. Inmitten des herrlichsten Städtchens gelegen, gewinnt es vor allem auch als Winterportplatz steigende Bedeutung und kann in dieser Beziehung heute für den Nordschwarzwald als dasjenige gelten, was der Feldberg für den Südsüdlichen ist.

Vom Ruhestein standen uns mehrere Wege für den Weitermarsch zur Verfügung. Als alte Schneeschuhmänner, und da eine Gesellschaft gar zu wohl riechender Damen und Herren, die den Höhenweg einschlug, wenig Aussicht auf ungehinderten Naturgenuss bot, wählten wir den zur linken Hand aufwärts führenden sog. „Stweg“, der uns in kurzem Aufzuge auf die Höhe des Vogelkopfes brachte. Damit waren wir mit 1057 Meter in die Hochschwarzwaldregion eingetreten, was wir durch einen Zug aus der Felsfalsche feierten.

Von hier ab ist für die nächsten dreiviertel Stunden der rote Rhombus des Höhenwegs I dem, der ihm folgt, ein getreulich Führer. Die Wanderung über die freie, stellenweise vermoorte, nur mit Legföhren, vereinzelt Vogelbeerbüschen, verflümmerten Weidenbüscheln und Heidekraut bewachsene Hochfläche ist von eigenartigem, elegischem Stimmungszauber. Nur muß man genügend Ruhe haben, um sich auch einmal links und rechts vom Weg seine eigenen Wege zu suchen, und so den dann und wieder auftauchenden Knickerbock- und Städtchenshöhen ausweichen und sich ganz dem reinen Genießen hingeben zu können. — Immer wieder auch wird der Blick abgelenkt von der sehr schönen Schau auf die vielgestaltigen Murg- und Achertberge, ins Rheintal und die dahinter blauende Vogesenkette. Im Rückblick erscheint das ganze Bergpanorama bis zur Hornisgrinde, deren langer Rücken mit dem Himmel zusammenzuwachsen scheint. Noch umfassender wird das Bild, wenn wir die beherrschende Höhe des Schlickkopfes (1055 Meter) erreichen. Dieser alte Herz gehört zu den verehrungswürdigsten Berggipfeln unserer Heimat. Nördlich zeigt er uns wieder die majestätische Grinde mit ihrem Hohlraat. Im Osten zieht die Murg einen tiefen Schnitt durch die dunklen Kulissen des Bergwaldes. Herrlich gebietet der schöngeformte Firschkopff in den leuchtenden Wäldern. Mehr nach Süden zu erstreckt sich ein förmiger und länger das Riechmassiv, hinter ihm wieder lebhaft bewegt, die Wälder von Rinzig und Rensch. Süd-

westlich und westlich wieder das breite Tal des Rheins und die Vogesen.

Dann nehmen wir in stiller Ehrfurcht unser Bergkette ab und nähern uns dem in seiner schlichten Natürlichkeit und Erdverbundenheit ans Herz greifenden Totenmal, das der Schwäbische Schneeschuhbund seinen im Weltkrieg gefallenen Kameraden auf dieser Höhe errichtet hat. Kein prunkendes Großstadtdenkmal auf dieser Höhe und Dran kann eine so tiefe, erschütternde Wirkung mit allem Drum und Dran bewirken, angeblüht dieses in ungeschickter, nicht aufgeräumten riesigen Felsblods, der als still mahnendes Memento in den Himmel ragt.

„An unserer Schwabenheimat Grenze Auf hoher Warte, die nach Westen sieht Steht dieses Ehrenmal der Toten Als selbgeordnetes Feldenkmal.“

Ist in schlächter, deutscher Praktur in den Stein gegraben. —

Nachdem wir uns dem Totenmal mit dem Interesse des Zunftbrüders die nahe, schön und praktisch eingerichtete neue Stübche der Ortsgruppe Bayersbrunn, von der wir in wenigen Minuten hinabsteigen zur Murgquelle, um uns Wasser zu unserem Mittagsmahle zu schöpfen.

Dann kehren wir ansteigend wieder auf die Höhe zurück und gewinnen bei der Steinmauerlehrlinge den Aufstieg nach der anderen Talseite zu. Ein alter Markierungsstein weist uns bereits auf ein Hauptziel unserer heutigen Tageslebenslust und eines der herrlichsten Kleinodien unseres Schwarzwaldes hin: A l l e r h e i l i g e n .

Der Waldweg ist steinig und steil, doch das hält uns nicht. Wir haben auch kein rechtes Auge mehr für die Ansichten, die sich da und dort auftun. Bald rauschen uns von unten die aus Grund- und Schiffschälstein zum Bierbach gewordenen Wasser die Rinde zu: „Ir seid da!“

Und dann stehen wir wieder einmal vor dem so oft geschauten und immer wieder auf's neue mit frohem Staunen aufgenommenen Bild.

Der Schwarzwalds Ernst und Tiefe, der jungen Gotthilf Himmelslehrlinge, Kolenbüche der Romantik, frommer Mönche Gottesminne, das ist Allerheiligen — ein Traum verwunschener Schönheit, ein Orgelbild, süßer Wehmüt, Trauer und zumal der Freunde voll.

Dieweil wir unter den alten Tannen im Klosterhof eine Erfrischung zu uns nehmen, legt unser Geist einen langen Weg in die Jahrhunderte zurück. Gribelin der alten Bräunstratenherabsteiger ist die Herzogin Ana von Schaumburg (1191) über deren interessante Lebensgeschichte einiges zu sagen aus demnächt eine Wanderung ins Durbacher Gebiet Gelegenheit geben wird. 1657 erfolgte die Erhebung des Stifts zur Abtei. Mit Frauental teilt Allerheiligen das Geschick dreimaligen Feuerobers: 1525 im Bauernkrieg, 1689 durch die Franzosen, im Aufhebungsjahr 1803, endgültig durch die Schlacht, als sollte das alte Heiligstüm vor der Verwirklichung des Planes, eine Spinnerei in ihm zu errichten, durch höhere Mächte bewahrt werden. In seiner Blütezeit war Allerheiligen nicht nur das am materiellen Gütern reichste Stift der Ortenau, es war auch berühmt durch seine Klosterküche, die manchen hervorragenden Geistgewandt und viel Segen gestiftet hat. Die aus dem 13. Jahrhundert stammende Klosterkirche ist eines der frühesten Kleinode deutscher Gotik und läßt die einigste Schönheit noch in ihren Ruinen erkennen.

Gefättigt von einer stillen Freude nehmen wir Abschied von dieser unserer alten Liebe und steigen in die Wälderschlucht hinab, zu ihren sieben donnernden Wasserfällen. Diese überrufen die heute früh im Gotthilfgebiet gelebten an Mächtigkeit und Größe, es ist mir aber zuviel daran heranzufürchten, und die Scharen von Kurgästen und Automobilisten, die sie meist besichtigen, lassen den besinnlichen Wanderer zu keinem rechten Genießen kommen. Drum schreiten wir ziemlich schnell vorbei, hinunter auf die Bierbachstraße und auf dieser talwärts. —

Nun muß ich ein Geständnis machen. Meine Leser wissen, daß ich kein Verehrer der saugenden, Raubwolkenwirbelnden Benzinflästen bin. Und eben haben wir noch über sie geschimpft. Als wir aber, von einem uns halbwegs Oppenau überholenden, autobesessenen Freund (das gibt's!) freundlich eingeladen, in den Bolkern saßen, gaben wir zu, daß sich ein Verbot für müdgewanderte Füße auf langer Taltstraße doch eine schöne Einrichtung ist. Als wir in Renschen Absicht nahmen, verprügeln wir dem Auto-Freunde, nicht mehr über sein Lieblingsfahrzeug zu schelten — wenn's uns nicht in unfernen Bergen begegnet und uns im Tal nicht zum Staubfresser zwingt. — — —

Was man auf die Reise mitnimmt.

Von Lisbeth Dill.

Man reist nicht mehr wie einst. Die meisten reisen überhaupt nicht mehr. Aber wenn sie es noch können, sollten sie alles zu Hause lassen, was die Reiselanne verdirbt. Lerni Koffer packen! Ich kenne eine mondäne Engländerin, weitgereist und erfahren, die in einem Handkoffer — mehr nahm sie nie mit — eine unglaubliche Fülle schöner Toiletten barg, indem sie alles wickelte und rollte. Zu vermeiden sind heutzutage, wo die meisten zur Ferienzeit — also in überfüllten Zügen reisen, mehr als zwei Stück Handgepäck. Ich muß sehr viel reisen, zu jeder Jahreszeit, und habe allmählich gelernt, mich auf das äußerste zu beschränken. Mit Gutstücken, Schmuckstücken, Schachteln, Schirmhüllen, Pelzen und Toilettenstücken zu reisen, muß man denen überlassen, die jederzeit einen Gepäckträger, ein Auto nehmen können. Der große Koffer, der amerikanische Sack gehört der Vergangenheit an. Man muß viel überlegen, packen man oft Jollstücken, ist großes Gepäck nur lästig. Die zweite Handtasche dagegen ist unentbehrlich, sie enthält Handgepäck, Pantoffeln, Reisenähege, die kleine Reiseapotheke, ein leichtes feines Nachmittagskleid, und macht uns vom größeren Handkoffer unabhängig, den man auf der Bahn läßt, will man nur Tage in einer Stadt bleiben.

Wie aber packen, wenn man ins Gebirg oder ans Meer gehen will, leicht und praktisch packen und doch alles mitnehmen, was man dort braucht? Wer ans Meer geht, wird Bademantel, Anzug, Schuhe, Bücher usw. vorausschicken, in Postkoffeln. Es entlastet und ist billig. Eine Dame braucht am Meer einen weißen Rock, bunte Wolljacke, den Jumper, ein Nachmittags- und Abendkleid — der warme Plaidmantel wird vorausgeschickt — den dicken Pelzmantel ersetzt der Woll- und Seidenmantel, er ist kleidlich und praktisch und nimmt wenig Platz weg. Unentbehrlich ein leichter Regenmantel oder Cape, welches über den Arm mitgenommen wird. Der moderne Schirm ist am Griff abfahrbaar, wird im Handkoffer untergebracht. Ein Ent-out-cas, der den Sommer schirm ersetzt. Ein weißer Stoff für die Spaziergänge geht meist auch noch in den Koffer, sonst höchstens zwei Stück jeder Sorte mit. Man hat jetzt reizende leichte Creps- und Seidenwäse, speziell zur Reise, die oft unterwegs rasch ausgemacht und dann ungeplättet getragen werden. Wenn sich die Engländerinnen während der Riviera-reise ihr Auto selbst reinigen, werden unsere Damen sicher gewandt genug sein, sich eine Bürste oder ein Wäschestück unterwegs zu reinigen. Wäscherinnen findet man an Badeorten außerdem überall. Zu vermeiden sind duftige Kleider und Wäsche, die zwischen Klepppapier tadellos verpackt werden müssen und viel Raum wegnehmen. Alles an Toilettsachen, vom Handspiegel bis zur Brennflasche, der Reisekarte bis zum Pantoffelchen muß leicht und geruchlos sein.

Wer ins Gebirge geht, tut gut, zugunsten fester, warmer Sachen auf Abwechslung und Eleganz zu verzichten. Schide Wollkleider für den Tag, ein leichtes feines für den Abend zur Tafel, ein mo-

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Kappelenwäld Gasthof u. Pension „Einiehelhof“. Telefon 278 Pöhl. Altrömer. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal. Wäldische Breite. 25 Min. vom Bahn. Pöhl. Besitzer: Otto Sabich. 50 5

ALBTAL

Frauenalb. 350 Meter ab dem Meer. — Station der Bahnlinie Karlsruhe-Breisach. Hotel Klosterhof. Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim. Elektr. Licht. Grill. Küche. Gut geordnete Reine. Eigene Konditorei. Tel.: Amt Marxzell Nr. 17. Frische Kannenwälder mit schön angelegten Beuemen Beuen nur 2 Minuten vom Haus entfernt. Hochinteressante alte Klosterküche direkt neben dem Hotel. 2500

Herrenalb. Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe und Umgebung Weltbekannter Herz- u. Nervenkurort Kurmusik — Kurtheater — Reunions 254b Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Herrenalb — Hotel Sonne. Bei. Geschw. Sechinger-Blenz. Bekannt für Küche und Keller. Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu. 25. Eigene Landwirtschaft. Gernspracher Nr. 6.

Dobel Höhenluftkurort im würtl. Schwarzwald, zwischen Wildbad und Immitzberg. Baden-Baden, 720 m ü. d. M. Schöne ruhige Lage Herz-, Nieren- und Asthmaleiden. Frisch. Fernsicht. Kurarzt. Lesezimmer. Gute Gasthöfe. Zahlr Privatwohnungen. Prosp. d. die Kurverwaltung. 255b

MURGTAL

Gernsbach. Gasthaus „zur Krone“ Bei Ausflügen in das romantische Murgtal emblete die für Familien Touristen, Schüler, Vereine, Vereine meinen geräumigen Saal. Wäldisch. Nebenzimmer. Fremdenzimmer. Bei Wäld. Pöhl. Telefon 71

Schönmünzach Murgtalbahn Hotel und Pension Post Stat. Raunmünzach Stat. Raunmünzach Pension Post 142b Altrömerisiertes Haus, neuzeitlich eingerichtet. Prospekt durch den Besitzer: Dr. Dagenmeier, Tel. 4

Hotel und Pension „Waldhorn“ Schönmünzach (Schwarz w) Wohnstation Raunmünzach und Klost. vredenbach, unmittelbar am Tannenwald u. Marabun gelegen. 60 Zimmer, 80 Betten, große Saal u. Terrassen. Elektr. Licht und Zentralheizung. Eigenküche u. E. Scherer. 60 5

Gasthaus und Pension zum Schiff direkt an der Murg und Schönmünzach gelegen. Offene und gedeckete Veranda. Für Touristen und Vereine besonders zu empfehlen. Frische und Keller. Schöne und gute Fremdenzimmer, möbliert. Preisliste. Telefon 12. Dr. Beh. langjährig. Röhndorf. 61b

Gasthof zum Waldeck * Mittelal Telegrafentelephonstelle 5811 Altrömerisiertes gutes Haus für Kurgäste und Touristen bestens einrichten. Besitzer: W. Finkebeiner. 40b

Schönmünzach! Gasthof und Pension z. Döhlen verbunden mit Pension Bayersbrunn. Unter persönlicher Leitung der Eigentümerin. Bayersbrunn. 4.50 M. Telefon Nr. 8. Besitzer: Karl Post

Baiersbrunn. Gasthof und Pension „zum Oehlen“ Altrömerisiertes Haus, herrliche ruhige Lage. Schöne Aussicht. elektr. Licht. Kurbetrieb — Garage — Telefon 3. Bei: W. Döhlen. 17b

Mittelal, Stat. Baiersbrunn, oberes Murgtal. Gasthof zum Lamm. Bestitzer Paul Klump Telefon Nr. 11. Altrömerisiertes gut bürgerliches Haus. Kurgästen, Reisenden und Touristen bestens empfohlen. 39b

Die Kurorte im Hohenengebiet von Baden-Baden.

Allerheiligen-Kloster 620 Mtr ü. M. Wohnstation: Ottenhöfen und Oppenau. Schönster Punkt des Bad. Schwarzwaldes Kurhaus Allerheiligen m. Wasserfallhotel G. m. b. H. Anerkannt vorzüglichste erhaltene Anlage. — Wäldische Breite. 1855 Verwaltungsbüro der Kurverwaltung. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Kurhaus Hundseck 900 m ü. d. M. 190 Betten — Entspricht allen Anforderungen eines erstklassigen Schwarzwald-Kurortes. Unter persönlicher Leitung der Eigentümerin Sammer & Manshardt, Tel. Nr. 13. Volt Pöhl in Pöhl. 145b

Hotel und Quellenhaus Breitenbrunnen 812 m ü. d. M. Bad. Schwarzwald. Volt. Saalbadmolen. Wohnstat. Pöhl. 12 km. Ottenhöfen 8 km. 1 Stunde vom Mummelsee u. Dornau entfernt. Sommer- und Winteraufenthaltsort. 40 Betten. Wäldische Anlage. Schöne Aussicht. Eigenes Klubwerk. Auto-Garage. Volt- und Telefon-Anschlüsse. Eigentümer: Karl Springmann i. S. C. Röhndorf. 190b

Kurhaus in der Gegend der Gegend, 800 m ü. d. M. Vervollständigter Kurort. Wäldische Pensionen, beste Verpflegung. Täglichste Autoverbindung mit Baden-Baden u. Pöhl. Telef. Pöhl 11. Prospekte kostenlos. Bei: Familie Sabich. 137b

Kurhaus Bertelbach, Station Oberal 600 m ü. d. M. Herrliche Lage im Walde. Ausgangspunkt zu den schönen Bertelbachfällen. Autoverbindung: Pöhl-Söde, Zugang Bertelbach. Tel. 88 Pöhl.

Ruhestein im nördlichen Schwarzwald 991-1150 m ü. M. Bahnverbindungen Ottenhöfen und Bayersbrunn. Sommer- u. Winter-Höhenluftkurort. Herrliche, windgeschützte Lage mitten im Tannenwald. Sommer- und Winteraufenthaltsort. Täglichste Autoverbindung mit Ottenhöfen und Breitenbrunn. 711 m ü. d. M.

Kurhaus Herrenwies 750 m ü. d. M. Direkte Autoverbindung mit Bäh u. Baden-Baden für Fußgänger bequemer Weg ab Station Raunmünzach durch das romantische Schwarzenbachtal (Talsperre). Prospekte. Tel. Pöhl 23.

Kurhaus Sand 828 m ü. d. M. Altrömerisiertes Familienhotel. Im Zentrum der Höhenkurorte. Aussicht auf Rheinebene u. Vogesen. Bei: Landerer & Reichmann.

Gasthof und Gasthaus „Hornisgrinde“ höchstgelegener Punkt des Schwarzwaldes, nördl. Schwarzwaldes. 1198 m ü. d. M. Wohnstation Ottenhöfen, Oberal, Pöhl, Aussicht ins Rheintal, Vogesen und die Schweizer Alpen. Pöhlisch und Telefon: Ottenhöfen (Amt Achert) 1895. Besitzer: Franz Mayer.

Gasthof u. Pension „zum Hirsch“ Seebach, Ot. Ottenhöfen. Telefon 28 Kappelenwäld. Gut bürgerlich Haus für Kurorte u. Touristen bestens empfohlen. Große Vollkeller für Vereine. 150b. Bei: Franz Dol. Pöhl.

Schwarzwald- Hotel „Mummelsee“ 1050 m ü. d. M. Vollständig renoviertes Hotel. Beste Verpflegung und Unterkunft. Bahnhöfe auf dem See. Pöhlische Anlage. Pöhlisch und Telefon: Ottenhöfen (Amt Achert) 1895. Prospekt durch Dr. Dagenmeier.

Kurhaus Wiedenselsen 700 m oberhalb der Bertelbachfälle. Station Oberal. Autoverbindung Pöhl-Söde. Herrliche Aussicht auf Rheinebene und Vogesen. Ungeheure Breite. Pöhlisch und Telefon: Ottenhöfen (Amt Achert) 1895. Prospekt durch Dr. Dagenmeier.

Gasth. „Wollsbunnen“, Seebach Station Ottenhöfen. Gut bürgerlich Haus. Schöne Fremdenzimmer. Pöhlisch und Telefon: Ottenhöfen (Amt Achert) 1895. Prospekt durch Dr. Dagenmeier.

Gasth. „Wollsbunnen“, Seebach Station Ottenhöfen. Gut bürgerlich Haus. Schöne Fremdenzimmer. Pöhlisch und Telefon: Ottenhöfen (Amt Achert) 1895. Prospekt durch Dr. Dagenmeier.

...neines Jadenkleid mit hellem und dunklem Tricotjumper, ...

Wer nicht zu sehr auf das Geld zu setzen braucht, ...

Schloß. Die Stadtpfarrkirche altberühmt und mächtig. ...

Das Trostige Eine wehrhaft offener, ...

Das Mächtige. Geheißel! Weit grüßt ins Land der hohe, stolze ...

Sonntagswanderung.

Ettlingen — Barbarakapelle — Reichenbach — Station Busenbach. ...

Donaupferlen. Von Karl Müge. ...

RENTHAL Sulzbach-Bad. ...

Bad Freyersbach Lehrerheim. ...

SCHWARZWALD. ...

Rippoldsau. ...

Zell a. Harmersbach. PENSION ZUM KLEEBAD. ...

Kiefernadelbad Wolfach. ...

Trüberg „Gasthof zum Kreuz“. ...

Schonach. Station Trüberg. Hotel u. Pension z. Rebstock. ...

Schönwald Hotel Hirschen. ...

Hotel Kandel-Rasthaus. ...

Gütenbach. ...

Gasthaus u. Pension zur Hochburg. ...

Sanatorium Rebhaus. ...

Sintergarten im Schwarzwald. ...

Rötenbach, bad. Schwarzwald. ...

Bad Dürreim. Gasthof zum Rößle. ...

ein römischer Neptunstein, den Gott Neptun mit dem Dreizack darstellend, eingemauert. ...

Saig (Bahnhof Titisee) Gasthaus zum Ochsen. ...

Gasth. „Hochfirst“, Saig. ...

Schollach. Kurhaus Schneckenhof. ...

Seebrugg—Gasthaus u. Pension. ...

Friedenweiler. ...

Schönenbach. — Gasthaus z. Sonne. ...

Böhrenbach. Gasthof und Pension zum Kreuz. ...

Herrichried. ...

Erholung im hohen Schwarzwald. Kurhaus Höhenblick. ...

Der Badebetrieb eingestellt, das Badhaus in eine chemische Bleiche umgewandelt und 1846 abgerissen. Bemerkenswert ist noch, daß nach Aufhebung des Edikts von Kantes (1855) durch Ludwig XIV. sich einige der Hugenotten, die mit Erlaubnis des Markgrafen Friedrich Magnus in Baden einwandern durften, in Langensteinbach niederließen.

tal auf dem Storchberg noch befindliche, jetzt verlassene Beobachtungsturm des Götz v. Berlichingen, die Höhenburgen in Mädmühl und Jagsthausen, sowie der herrliche Bau des Schöntaler Klosters haben eine prächtige Wirkung. Ihre inneren Ausstattungen machen auch auf das unempfindlichste Gemüt einen tiefen Eindruck.

Wanderung durch das Jagsttal über Kirchberg a. Jagst direkt nach Rothenberg o. D. Tauber, von Dörzbach mit dem Postauto oder Mergentheim und von da aus Bahnverbindung nach Rothenberg.

Reisen und Wandern in das Jagsttal.

Unter den schönsten Tälern des württembergischen Unterlandes nimmt das Jagsttal eine hervorragende Stelle ein. Es ist daher das Ziel vieler Ausflügler, Wanderer und zahlreicher Schülerausflüge.

Auf dem Wege durch das Jagsttal bieten die steilen Bergabhänge einen reizenden Anblick. Ernst ragen die Höhen empor, und wie Kullissen schieben sich die einzelnen Züge ineinander.

„Die Monte Rosa-Ostwand“

Am Freitagabend war der große Chemische Hörsaal der Hohenheimer Hochschule von den Mitgliedern des Karlsruher Alpenvereins und Skiklubs dicht gefüllt. Das lag vor allem daran, daß zum ersten Male seit die beiden so harmonisch zusammenarbeitenden Lichtbildervorträge veranstaltet, eine Dame am Rednerpult

FRÜHLING IM WELTKURBAD WIESBADEN - Deutschlands größtes Heilbad - Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport

Luftkurort Bergzabern - Schönster Frühlingsaufenthalt - Hotel u. Kurhaus Westenhöfer. Geeignetes Ziel für Autofahrten. Künstler-Konzerte.

Pfingsten in Bad Liebenzell - Unteres Badhotel. Telefon 2. Professe durch den Besitzer: H. Ober, Post.

Hirsa u - mit Ernstmühl - Luftkurort Württ. Schwarzwald, 340 m über N. Ueberaus milde Lage, ozonreiche Waldluft, schattige Spazierwege.

WURTEMBERG. SCHWARZWALD - Kurhaus Sannenbung - in Neuenbürg a. Eng. württ. Schwarzwald. Prachtige Lage, unmittelbar am Wald.

Liebenzell, Gasthof u. Pension zum Dahlen. - Schöne Fremdenzimmer. Erstklassige Küche. Vorsichtige Weine und Biere.

Höhenluftkurort Wörnersberg - Gasthof u. Pension Zum Adler. - Station Kienleins D. A. Fremdenheim.

Luftkurort GOMPELSCHUEER b. Wildbad - (berühmtester Ort des hinteren Enztals). 780 m Höhe. Söppelsee und Kaltenbadersee in 30 Minuten erreichbar.

Hirsa u - Kaffee Boley - Treffpunkt aller Fremden. Einlagen Kaffee am Platz, Reelles Gebäck, Gute Weine.

Ebhausen - Gasthof z. Waldhorn - Schöne ruhige Fremdenzimmer. Angenehmer Aufenthalt. Gute Küche. Heile Weine. Schattiger Garten.

Enzklösterle bei Wildbad - Gasthaus und Pension „zur Enzfallust“ - In ruhiger, herrlicher Lage. Zimmer ganz modernste eingerichtet.

Wenn Sie verreisen - können Sie die „Badische Presse“ auf beliebig lange Zeit nach jedem Kur- u. Badeort des In- u. Auslandes nachgesandt erhalten.

NORDLANDFAHRTEN 1925 mit Doppelschraubendampfer PEER GYNT - I. Nordlandreise 18.-28. Juni. Hamburg / Balholm / Gudvangen / Molde.

Luftkurort Berneck (Bahnhof) - Gasthaus u. Pension zum Waldhorn - Altrenommiertes Haus direkt am Walde gelegen. Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer, sowie neuen Speisewal.

Badische Presse Bezugsabteilung. - ist die „Badische Presse“. Mit einer Auflage von mehr als 45000 Exempl. steht sie weit an der Spitze aller Tageszeitungen unseres Landes.

Kurhaus Monbachtal - christl. Erholungsheim, im Nagoldtal an der Monbachmündung, 1/2 Stunde von Bad Liebenzell, herrliche einsame Lage zwischen Höhen und Wäldern.

Badens bedeutendste Zeitung - das beste Werbemittel Badens - Auskünfte und Fahrtscheine erhältlich bei: J. Stürmer, Mannheim - Staatlicher Lotter-Einnehmer.

Liebenzell, Gasthaus u. Pension zum „Adler“ - Gut bürgerl. möbl. Zimmer. Schöne Lage in der Nähe von Waldhof und Kurort. Großer Garten. Neu erbaute Pension mit schönen Fremdenzimmern.

Liebenzell, „Hotel und Pension zum Lamm“ - Schöne Zimmer, gemütl. Speisewal etc. Meierei, o. Küche u. Keller. Bad u. Autoverleihe. Telefon 32.

Liebenzell, „Gasthof und Pension zur Sonne“ - 2 Minuten vom Bahnhof, elektr. Licht, Autoverleihe. Gut bürgerl. altrenommiertes Haus. Nähe. P. Z. Telefon 6. 266. Tel.: Hermann Reimbardt.

Reederei Viktor Schwabe - Berlin NW 7, Dorotheenstraße 30 - Drahtanschrift: Seeschuppe / Telefon: Zentrum Nr. 9755-59

horn (4171 Meter). Die Schwierigkeit der Monte Rosa über die Ostabstige (Marinelli-Rinne) zu besteigen ist, geht aus folgenden Worten des bekannten Alpinisten Paul Güssfeld (in seinem klassischen Buch „Der Montebianco“) hervor: „Die Monte Rosa-Besteigung von Macagnaga aus ist ein Typus für eine bestimmte Klasse von Hochgebirgsunternehmungen. Ihr Ausgang läßt sich mit einem Griff in eine Urne vergleichen, welche weiße und schwarze Kugeln enthält: die weißen bedeuten den Erfolg, die schwarzen den Untergang. Je geringere Schwierigkeit das Terrain dem Vordringen bietet, je behändiger das Wetter ist, je geküßter und kundiger die Wanderer sind, um so mehr weiße Kugeln wird die Urne für sie enthalten; die Anzahl der schwarzen dagegen ist gegeben durch Ereignisse, die zwar geleglich vorausbestimmt sind, deren Wann und Wo, deren Dauer und Intensität jedoch dem Menschen unbekannt bleiben.“ So sah man mit recht gespannten Erwartungen dem Lichtbildervortrag entgegen.

Von Herrn Schrempf mit herzlichsten Worten willkommen geheißen, begann Frau Koll-Hajenclewer mit der Schilderung ihrer Bergfahrt. Gleich von Anfang an war zu erkennen, daß das Bergsteigen für sie nicht eine Sache der Mode oder des Bedürfnisses nach Sensation ist, sondern einer unbegrenzten, wahrhaft heiligen Liebe zu den hochragenden Zinnen der Alpen entspringt. Und darum war auch ihr Vortrag frei von aller Ruhmredigkeit und jener Neigung zu Übertreibungen, die bei der Darstellung eigener Erlebnisse so oft beobachtet werden kann. In schlichter und ansprechender Weise erzählte sie, wie sie eine Reihe von Jahren hindurch bei dem berühmten Bergführer Alexander Burgener „in die Lehre“ ging, bis dieser ihr erklärte, sie solle nun führerlos die Berge besteigen. In ihrer alpinen Zeit hatte sie das Glück, die besten Hochtouristen als Kameraden zu haben. Die Bergfahrt, von der sie berichtete, erfolgte im Jahre 1919. Da sie infolge einer überstandenen Krankheit nicht schwer tragen durfte, nahm sie den Führer Heinrich Burgener, den Lieblingssohn des auf tragische Weise ums Leben gekommenen Alexander Burgener, sowie einen Träger mit. Am Zermatter Niffelhorn kletterte sie sich ein. Daran schloß sich die 29 Stunden dauernde Ueberstreichung des Obergabelhorns an. Nachdem auch das Matterhorn überschritten war, ging's zum Monte Rosa. Vor dem Geiste tauchte das Bild der schrecklichen Ostwand auf, um sich nicht mehr barmen zu lassen. Seit 1911 war niemand mehr die Wand hinaufgestiegen, aber vom Gipfel hinabgeschlittert war überhaupt noch keiner. So sollte das gefährliche Wagnis versucht werden.

Von der Vétémpshütte aus begann der Aufstieg. Am Frühstückstisch wurde in den Felsen das Seil angelegt. Von der Dufourpitze kletterte man weiter zum Grenzspizel, von wo der Niffelstieg über die furchtbaren Ostabstige angetreten wurde. Zunächst folgte man dem Graf, dann guten Rinnen, bis man zur Nordseite, wo lockere Schieferplatten und Blöcke zu überwinden sind, hinauf mußte. Nun stiegen die mutigen Alpinisten bis zum Grunde hinunter, und dann ging's in die Südseite in eine schöne Firnwanne mit hohem Schnee hinein, die zum Berggrund führte. Durch den Firn suchte man über Spalten den Weg, bis die gefürchtete Marinelli-Rinne (genannt nach einem italienischen Bergsteiger, der in ihr den Tod fand) erreicht wurde. An der breitesten Stelle ist sie 250 Meter breit. Den ganzen Tag legen Stein- und Eislawinen hinunter, so daß die Rinne von vielen Ausbuchtungen durchzogen ist. Diese Marinelli-Rinne wurde viermal gequert, und dann ging's im rasenden Lauf auf Steigfelsen die steile Wand hinab zum Zingelgelsen. Hier mußte

Wartiert werden. Zum Schutz vor der großen Nachtkälte wurden (wie dies auch Güssfeld früher einmal empfohlen hatte) möglichst viele dünne Schichten (Wolle, Seide, japanische Papierwäsche, Wolle, Wimbjade, Schaf) übereinander angezogen, was sich ausgezeichnet bewährte. Nachts 1/2 Uhr stiegen die drei Bergsteiger die Felsen hinab und mußten noch einmal die dort 45 Meter breite, ausgelegte Marinelli-Rinne im Lauffschritt überqueren. Nunmehr befand man sich in der Nähe des Rifugio Damiano Marinelli des Clubs Alpino Italiano (3100 m auf dem Jägerrieden). Sind Alpinisten in der Hütte? Das war die bange Frage, die man sich (es war im Jahre 1919) stellte. War doch in jener Zeit ein Schweizer Alpinist, der auf italienisches Gebiet hinübergewandert war, von Alpinisten erschossen worden, und andere, die ebenfalls unvorsichtig waren, durften wochenlang die Gastfreundschaft italienischer Gefangnisse genießen. Glücklicherweise erwieß sich die Hütte als unbewohnt und war mit ausgezeichneten Matrasen und Decken versehen, so daß man sich nach ledernerem Wahlen von den bisherigen Anstrengungen erholen konnte. Wie aus dem Hüttenbuch (es ist wohl das interessanteste in den Alpen) hervorgeht, hat gerade die Ostwand des Monte Rosa es vor allem den Deutschen angezogen. Bis zur Hütte hatte Frau Koll-Hajenclewer auf dieser ersten Durchquerung der Ostwand mit dem Uebergang von Zermatt aus 12 Stunden gebraucht, eine sehr kurze Zeit, auf die man stolz sein konnte.

Von der Marinelli-Hütte ging die Vortragende mit ihren Begleitern auf Steigfelsen über den Jägerrieden und es begann der Aufstieg im leichten Fels, so daß man dabei viel Umhau halten konnte. Je höher man kam, um so mehr öffnete sich der Blick. Nunmehr kamen Steilstufen und Eisgrate an die Reihe, dann ein Turm und wieder interessante Eisstufen. Zuletzt wurde der Weg außerordentlich schwierig, zumal auch niedergehende Eislawinen die Bergsteiger in große Gefahr brachten. So wurde glücklich das „Nordende“ erreicht, von wo der Niffelstieg weniger gefährlich ist. Der Schnee wurde weich, so daß man bis zu den Knien einfiel. Mit Erreichung der Vétémpshütte war diese Bergfahrt zu Ende. Sie gehört zu den allerhöchsten, die in den Alpen überhaupt unternommen werden können, und findet ihresgleichen wohl nur noch auf der Südseite des Montebianco. Von der Marinelli-Hütte bis zur Vétémpshütte waren ebenfalls 12 Stunden erforderlich. Trotz der ungeheuren Schwierigkeit des ganzen Unternehmens konnte Frau Koll-Hajenclewer 80 photographische Aufnahmen machen, die als prächtige Lichtbilder ihre Darstellungen in wirkungsvoller Weise unterstützen. Es waren zahlreiche Aufnahmen dabei, wie sie bis dahin überhaupt noch nicht gemacht worden waren. Die große Zuhörerschaft stand ganz im Banne des Gehörten und Gesehenen und spendete der Rednerin lebhaften Beifall. In gebieterischen Worten sprach ihr Professor Dr. Paulcke den Dank der Anwesenden aus und betonte, daß es nur wenige wahre, echte Bergsteiger gebe, die den Ehrentitel „Alpinisten“ führen dürfen. Frau Koll-Hajenclewer habe so wunderbare Touren gemacht, wie sie keiner von uns aufweisen könne. Es stehe bei ihr ein richtiges Besessensein von den Bergen vor, und das sei die richtige Art, Bergsteiger zu sein. Zum Schluß wünschte Professor Dr. Paulcke, daß die Rednerin noch recht lange alle die Schönheiten der Alpenwelt erleben dürfe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie im nächsten Jahre wiederum in Karlsruhe am Rednerpult erscheinen möge.

Mit dem wunderbaren Vortrag waren die vom Karlsruhe' Alpenverein und Stiklub im Winter 1924/25 veranstalteten Vorträge

zu Ende. Sie alle boten eine Fülle von Anregung und Belehrung dar und zeigten, daß gerade auf einem Boden von Fels und Eis Freuden erblühen, die nicht auf dem Boden des äußeren Glanzes und des oberflächlichen, spießbürgerlichen Lebensgenusses erwachsen. Zugleich vermittelten auch viele dieser Vorträge die Bekanntschaft mit hervorragenden Alpinisten unserer Zeit oder erneuerten die Bekanntschaft mit ihnen. Es seien hier nur die Namen Blodig, Flaig, Engensperger und Frau Koll-Hajenclewer genannt. Ohne Zweifel sind dadurch dem Alpinismus neue Freunde zugeführt worden. Vor allem sollte sich auch die sportfreudige Jugend ernsthaft dem Bergsteigen zuwenden und sich in gebiegender Lehrschrift darin ausbilden, um in der Reinheit und herben Schönheit der Berge Erholung und Kraft, Ausdauer und Stählung für die höchsten Ziele des Lebens zu finden.

Den Vorständen des Alpenvereins und des Stiklub sei für die Veranstaltung der Vorträge Dank und Anerkennung ausgesprochen.

„Die Schule der Berge“

In der klassischen Zeit des Alpinismus waren es vor allem die Engländer (Lynchall, Luedt, Whymper etc.), die in den Westalpen ungeschulte Erfolge errangen. Aus ihren Reihen ging auch das erste Handbuch des Alpinismus hervor, Denis „Mountaineering“ (deutsch 1893 unter dem Titel „Hochtouristen“), das, wenn auch in manchen Teilen veraltet, immer noch viel Brauchbares enthält. Inzwischen sind auch in Deutschland und in der Schweiz hervorragende alpine Lehrbücher wie Sigmondys-Baukde: „Die Gefahren der Alpen“, Stiklinger: „Führerloses Bergsteigen“, der „Ratgeber für Bergsteiger“, herausgegeben von der Sektion „Uto“ des Schweizer Alpenclubs, Engensperger: „Bergsteigen“, erschienen, die den heutigen Stand des bergsteigerischen Wissens und Könnens darstellen. Nun hat wieder ein Engländer, der bekannte Bergsteiger G. W. Young, ein Werk vorgelegt, das neben den deutschen Werken nicht überflüssig ist und in der von dem Alpinisten Rüdiger Rüdigers besorgten Uebersetzung den Titel führt: „Die Schule der Berge“. Mit 89 Einhaltsbildern und 19 Abbildungen im Text, 331 Seiten, Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig 1925. Preis gebunden 16 RM. Der Inhalt gliedert sich in folgende Kapitel: Betrieb und Führerschaft, die Ausrüstung für die Alpen (von Farrar); Bergsteigen mit und ohne Führer; das Felsenklettern; Verbandsklettern; die Leiste von der Abwehr; auf Eis und Schnee; die Erkundung; der Schluß im Hochgebirge (von Arnold Lum); die Lichtbilderei in den Bergen (von Sabine Spencer).

Eines fällt in diesem bedeutsamen Werk sofort angenehm auf: der Verzicht auf die in Deutschland so beliebten Auslassungen über die Psychologie des Alpinismus. Dazu ist der Engländer zu nüchtern, zu praktisch, zu sehr Tatmensch, der aus vollem Erleben heraus redet ohne in einem lehrhaften Ton zu verfallen oder echt menschliche Empfindungen zu verleugnen. Vor allem will er in den Geist des Bergsteigers hineinführen, mit der Eigenart der Berge vertraut machen und zeigen, daß die Gemeinschaft der Hochtouristen auch seelisch ausgebildet sein muß, damit die höchsten Ziele erreicht werden und höchster Genuß aus der Bergfahrt heimgetragen wird. Die Bergsteiger sollen zu echten Führern erzogen werden, zu Männern, die nicht von häuerlichen Lohnführern geschoben werden, die vielmehr aus der Erkenntnis der Alpennatur heraus in jeder Lage zu handeln wissen.

ST. MORITZ-BAD

Ober-Engadin Schweiz

1800 m s. M. Das hochalpine kohlen-saure Stahl- und Moorbad Herrlicher Kurort in Baslergerichtetes Bad-Etablissement Auto-Garage, Tennis, Golf, Orchester Mässige Preise Prospekte gratis und franko durch die Bade-Hotels: Viktoria / Kurhaus / Du Lac / Stahlbad

Saison v. Anfang Juni bis Ende September

Die schönste Sommerfrische Vorarlbergs!

Der Bregenzerwald

In herrlicher Gebirgs- und Almwald bewannener Oberrheingebirgs- und Hochgebirgs mit herrlichen Tannenwäldern, schönen Essensgärten und Alpenflora (Edelweiss); Bahnverbindung ab Bregenz. Gute Unterkunftsmöglichkeiten und ausgezeichnete Verpflegung bei mäßigen Preisen. Verlangen Sie Auskunft bei einem der nachstehenden Gasthöfe und Pensionen:

- 766 m Au „Wäsen“, Def.: J. K. Helber; „Strome“, Def.: A. b. W. Aus Bregenz; „Wäse“, Def.: G. Ant. Simma.
681 m Bezan „Wäsen“, Def.: Hans Hofmann; „Wolk“, Def.: Wälder Ratter.
600 m Egg „Wäsen“, Def.: Rudolf Ratter; „Wolk“, Def.: Dr. Deurerlein.
800 m Pittibau „Strome“, Def.: Adolf Ratter.
1021 m Sappreben „Schwefelbad“, Def.: Karl Jochum.
600 m Mellan „Wäse“, Def.: Peter Ratter; „Strome“, Def.: Otto Pittibau; „Wäsen“, Def.: Ant. Ratter.
840 m Schopperrau „Wäse“, Def.: Josef Ant. Jochum; „Wäsen“, Def.: Peter Ratter.
697 m Schwarzenberg „Wäse“, Def.: Franz Ratter; „Wäsen“, Def.: Witte Anna Ratter.
Illustrierte Führer durch den Bregenzerwald-Verein Bregenz (Vorarlberg) gegen Voreinsendung von 30 Pf. in Briefmarken.

Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der Badischen Presse.

ST. GALLEN

(Schweiz) 673 Meter über Meer — Ostschweizerischer Verkehrsmittelpunkt.

Alte Kulturstätte / Stiftsbibliothek. Herrliche Ausflüge 1200 in die blaulustige Gegend des Bodensees u. Toggenburg. Prospekte u. Auskunft d. d. Verkehrs-Bureau.

Kur-Hotel Langenargen am Bodensee, vornehmes Familienhotel direkt am See gelegen, mit herrlicher Fernsicht, Küche und Keller nur das Beste. Mäßige Pensionspreise. Autogarage. Bes. Eduard Rossaro. Tel. 15. 227b.
Bodman-Bodensee Der beliebte Erholungsort. Motorbootverleih mit Bahnst. Ludwigshafen a. Bodensee.
Gassthaus u. Pension „Linde“ 223b. Telefon 15. Prospekt d. d. Inh. J. H. Kraus.

Grimmialp. Grand Hotel

Berner Oberland, Schweiz, 1200 m über dem Meer. — Neu renoviert. Eröffnung: 20. Juni. Idealer Sommeraufenthalt. — Autogarage. — Tennis. Pension von Fr. 12.— an. 240b. Direktion: H. August-Hubmann.

Birnau Maurach b. Ueberlingen (Bodensee)

Pension u. Gasthof z. Pilgerhof 3 Minuten vom Bahnhof Birnau Maurach. Gut bürgerl. Haus. Reine See-Weine. Gutes Bier. Neueingedecktes Zimmer. Staubfreie Lage, direkt am See mit Badgelegenheit. Eigene Ruderboote. Eigene Milchwirtschaft. 196b. Telefon Ueberlingen Nr. 41. Besitzer: Hugo Gruler.

Wohin in die Sommerfrische? Rathlich dahin, wo es schön, gut und billig ist. Ein Pensionpreis von 4.50 RM genügt belästigen für einen herrlich gelegenen Oberrheingebirgs- und Hochgebirgs mit herrlichen Tannenwäldern, schönen Essensgärten und Alpenflora (Edelweiss); Bahnverbindung ab Bregenz. Gute Unterkunftsmöglichkeiten und ausgezeichnete Verpflegung bei mäßigen Preisen. Verlangen Sie Auskunft bei einem der nachstehenden Gasthöfe und Pensionen: nach Wertach im bayerischen Allgäu!

Kurort Heiden

Bergluft und Sonnenschein! Nervenstärkendes, wieder Schlaf bringendes Klima. Herrliche Panorama. Große schattige Anlagen. Lawn Tennis. Wald-u. Kurpark. Kasino. Täglich 3 Konzerte. Soirées dansantes. Wasserhellstall. Mäßige Preise. — Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau. Beste Ausflugsziele: Pfänderblick, Bellevue, Untersteinbad, Kalen-Dupf, St. Anton. 220b.

Sport-Hotel Schönegg-Waldpark, Adelboden (Berner Oberland, Schweiz). Vollständig neu renoviertes Haus in prächtiger, freier Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Borscht, Bergkuckel, Pension v. 10 RM. Prospekte gratis durch H. Wenger, Def. (Gleiche Direktion Hotel Bellevue, Adelboden). 245b.



Ihre Familie erholt sich diesen Sommer ausgezeichnet in DAVOS SCHWEIZ 1500-1800 m NEUER-PRÄCHTIGER TOUREN RASSE-BIPPEL-SEE-ALLE SPORTE NICHT ÜBERFÜLLT-MÄSSIGE PREISE

Sirehbrunn am Bodensee / Klimatischer Kurort

Hotel Pension „Schiff“ Direkt am Landungsplatz. Herrliche Aussicht auf See und Alpen. Eigene Essensgärten. Elektr. Licht. Vor- u. Nachstation Preisermäßig. Prospekte gratis. Telefon Amt Semitablen Nr. 28. Def.: Richard Kautler.

Ludwigshafen a. Bodensee: Kurhotel-Pension Goldener Löwe L. 975 Hotel a. Platz. Herrl. Fremdenzimmer. 70 Betten. Gute bürgerl. Küche. Eigener Strandbadkafen. Gelegenell zum Rudern und Fischen. Autogarage, 20 Boxen. Mäßige Preise. Tel. 6. Direktion Löwen. 224b.

Pension Villa Ena

Kleine, feine Pension. Sonnige Liegeterrassen. Pension von Fr. 11.— an. DAVOS 251b.

Dem Buche liegt ein halbes Jahrhundert bergsteigerischer Erfahrung eines Mannes zu Grunde, der die Seele der Alpen das innere Wesen des Bergsteigers erfasst hat und sein reiches Wissen zur Förderung des Alpinismus mittelte. Er bringt einem jeden zum Bewusstsein, daß das Bergsteigen eine Kunst ist, die sehr hohe Anforderungen stellt und mit Begeisterung betrieben werden muß, und zugleich eine Schule der Selbsttätigkeit, die Gemüt, Willen und Ausdauer in stärkster Weise in Anspruch nimmt, aber als Lohn für Mühen und Entbehrungen reichen Gewinn ernten läßt. Die beigegebenen Bilder (hochalpine Landschaftsaufnahmen) sind recht gut, stehen aber in keiner Beziehung zu den Darstellungen des Textes. In ihre Stelle würden zweckmäßiger solche treten, die z. B. die Eistechnik und die Klettertechnik veranschaulichen.

Wir sind dem Verlag Brockhaus zu aufrichtigem Dank verpflichtet, daß er das wertvolle Buch in einer ausgezeichneten Uebersetzung allen denen zugänglich gemacht hat, die des Englischen nicht mächtig sind. Das Buch verdient nicht nur in der eigentlichen Gilde der Bergsteiger weite Verbreitung, sondern wird auch allen, denen es Freude macht, im Gebirge herumzuwandern, eine Quelle reicher Belehrung und vielseitiger Anregung darbieten. Druck und Ausstattung müssen als musterhaft bezeichnet werden.

Karlsruhe Prof. H.

Aus Bädern und Kurorten.

Im Kuffurort Bergsborn finden am Christi Himmelfahrt und Pfingstsonntag große Konzerte nachmittags 4-6 Uhr im Philosophenweg ausserhalb von der Kapelle des Orchestervereins Sandau unter Leitung des Kapellmeisters Ludw. Thurm statt. (Siehe Anzeiger).

Wilde Sommerfrischen im Bannischen Wald! Etwas abseits der berühmten Kurorte, Sommerfrischen und Winterportplätze des bannischen Waldes liegt, auf Hochebenen und Hügelhöhen zerstreut, eine ganze Anzahl von Ortshäusern, die sich noch nicht gar lange dem Fremdenverkehr erschlossen und angepasst haben. Sie bieten alles, was der Erholungsbedürftige, der Natur- und Sportfreund in seiner Ferienszeit sucht: gesunde Bergluft (die Orte liegen fast durchweg schon in 800 bis 1000 Meter Höhe), wunderschöne Landschaft, bescheidene oder geräumige Touren in die Berge, von denen sie umgeben sind. Diese werden es begrüssen, wenn ihnen bei einem Besuchspreis von 4.50 M. in einer herrlich gelegenen Sommerfrische Erholung, Vergnügen und Naturgenuss geboten wird. Ein solcher Ort ist Bergsborn im Wald, mit 915 Meter der höchstgelegene Markt Deutschlands, der sich selbst zum Sommeraufenthaltsort eignet. Näheres durch den Verkehrsverein Bergsborn im Wald.

Verkehrsnachrichten.

Durchgehende Wagen Pfalz-Berlin-München. Mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans am 5. Juni verkehrt wieder vor dem bisherigen Widerstand ein durchgehender Wagen Pfalz-Berlin-Anhalter-Bahnhof, und zwar von Zweibrücken über Landau-Ludwigshafen, Mannheim, Frankfurt (Main), Halle, Zweibrücken ab 8.32 Uhr vorm., Berlin Anh. Bahnhof an 10.54 nachm., ab 7.50 vorm. Zweibrücken an 10.15 nachm. Ferner wird ein neuer Schlafwagenlauf eingerichtet von Saarbrücken über Kaiserslautern Ludwigshafen, Heidelberg nach München; Saarbrücken ab 7.10 nachm., München ab 9.23 nachm.

Postgesellschaften in der Pfalz. Zum ersten Male in diesem Jahr veranstaltet die Deutsche Reichspost auch in der Pfalz Gesellschafts-Rundfahrten mit großen, offenen Aussichtswagen. Gelegent-

Gesellschaftsreisen.

Gesellschaftsreisen auf gemeinnütziger Grundlage. Seit Jahren veranstaltet der freiwillig-nationale Gewerkschaftsbund der Angestellten GdA. nach schönen Gebieten des In- und Auslandes Gesellschaftsreisen. Eine Rheinreise ist in diesem Jahre bereits mit bedeutender Teilnehmerzahl ausgeführt worden. Der Reiseplan für 1925 sieht noch eine ganze Reihe ähnlicher Unternehmungen vor: Holland, Oberbayern, Tirol und Salzburg, Dänemark, Helgoland, Majuren und der Harz sollen besucht werden. Die Teilnehmerpreise sind äußerst niedrig gehalten. Die achtstägige Harzreise z. B. wird für 10 Mark geboten. Hotelunterkunft, Verpflegung, Bahnfahrten, Besichtigungen usw. sind in dieser Summe inbegriffen. Nichtmitglieder zahlen nur 10 v. H. Aufschlag.

Winnkreisen? Eine frohe Winckelfahrt in die erwachende Natur ist das Ideal so vieler Deutscher. Mäander aber nicht zu jener Zeit es noch nicht ermöglichen können, seinen Urlaub zu legen, er wird auch später in der Jahreszeit noch willkommenen Gelegenheit zu Ausspannung und Erholung finden. Nordkap und Eisbergen, das sind die Ziele zu denen ihn im Laufe des Sommers der Dampfer „General San Martin“ der Guano-Ettnes-Linien führen wird. Am 25. Juni beginnt die 18tägige Fahrt zum Nordkap, am 17. Juli und am 18. August die 23tägigen Reisen nach Eisbergen. Alle nähere Einzelheiten sind aus dem reich illustrierten Prospekt zu ersehen, den Interessenten bei den Guano-Ettnes-Linien jedersett erhalten können.

Ein neuer Jahrgang des „Spezial“. Die begeisterte Aufnahme, die die illustrierte Monatschrift „Spezial“ (Jahresbezugspreis 5 M., Einzelheft 0.60 M.) vor Jahresfrist bei ihrem Wiedererscheinen — nach längerer, durch Kriegs- und Nachkriegs-Schwierigkeiten verursachte Pause — bei allen Deutscher und Naturfreunden und Wanderlustigen im Bereiche des Spezial und benachbarten Gebieten gefunden hat, war für den Verlag der Wallandischen Druckerei Kaffenburg eine Ermutigung und zugleich ein Ansporn für das Unternehmen. Im 1. Heft des 11. Jahrgangs beginnt Hauptlehrer Karl Josef Scheuring-Kaffenburg, einem Rufe des Studienrats, Komponisten Ferd. Keilmann, in Nr. 8 des „Spezial“ folgende mit der Veröffentlichung von alten Volksliedern aus seinen vor einem Vierteljahrhundert angefangenen Aufzeichnungen; der Text des im Kablarund gesungenen Liedes „Die Lebensalter“ (mit Melodie) ist die erste Probe aus dieser kulturell wertvollen Sammlung. Schriftleiter Max Bredt gibt neben manchen anderen Kritiken in einem mit einleitenden photographischen Truden versehenen, feinsinnig und launig geschriebenen Prolog ein weiteres Stimmungsbild von Müllenberg, Land und Leuten. Den Höhepunkt des reichhaltigen Heftes macht das allen Spezialmanieren sicher willkommenen Verzeichnis der Beamerkierungen im Spezial — 28 Haupt- und Nebenstellen und Totalmarkierungen.

Frühling im Park. Unter diesem Epigramm steht die neueste Platte Nummer der bekannten Monatschrift „Der Garten“. Wertvolle Beiträge von bekannten Dichtern und Schriftstellern wie Wolf Gu. Raethe Schulten u. a. wechseln mit trefflichen Artikeln aus der Feder von Forschern wie Amtsgerichtsrat Hoff und Dr. Hugo Möbius ab. Farbige und schwarze Kunstblätter, sowie schillernde Textillustrationen schmücken das Heft. Der Verlag Johann Brierer, Ebers, Wandeburg, Breiter Weg 187, erklärt sich bereit, den Lesern unseres Blattes diese Nummer zur Probe für 50 Pf. (Heft 1 M.) zu liefern.

lich des Pfälzischen Pressefestes fand eine Probeeröffnungsfahrt statt, an der auch der Reichsanwalt Dr. Lütjeherr teilnahm. Die Fahrt ging nach Bad Dürkheim und von da nach Limburg. Als der Reichsanwalt die Fahrt betrat, erkundete vom Turm das Festsche Pfälzische Lied. Das von den Besuchern der Limburg auf den Reichsanwalt ausgebrachte Hoch erwiderte dieser mit einem Hoch auf die Pfalz. Dem Reichsanwalt wie auch jedem Fahrtteilnehmer wurde das aus Anlass der Probefahrt herausgekommene Briefpostkartenblatt des Oberpostdirektion Speyer überreicht. Der Reichsanwalt überreichte sehr anerkennend über die flotte Fahrt und über die Schmuckten, Leistungsfähigen Wagen.

Literatur.

Die Ablinger Moorerde mit Soolzusatz. Bekannt vorzügliche Unterkunft u. Verpflegung. In neuzeitlich eingerichteten Kurböden mit eigenen Badeanstalten, Fremdenheimen, Gasthäusern und Privatwohnungen. Werbepschrift durch den Kurverein Abt. 1.

Moorbad Bad Aibling

Gelenkrheumatismus, Frauenkrankheiten, Gicht, Ischias usw.

NECKAR-HOTEL
Heilbronn a/Neckar
Besitzer: HCH. SCHNEIDER
— Neueröffnet! —
Größtes Hotel in Heilbronn
mit allen Bequemlichkeiten.
Fließendes Wasser / Bäder.
Garage für 15 Wagen.
Den verehrl. Geschäfts-Reisenden und Touristen bestens empfohlen.
Mässige Preise. 216b

Hohfluh (Berner Oberland) (Schweiz) 1100 m ü. M.
Hotel Schweiz Prof.
Prächtiges Alpenpanorama! A1475
Pension von G.-M. 8.— an. — Prospekte.
Familie Gysler.
Wilderswyl bei Interlaken (Schweiz)
SCHLOSS-HOTEL
beste Empfehlungen. Pension Mk. 8.—12.— 236b
Bes.: Schwyter-Rolaz.

Besucht die Pfahlbauten
Unteruhldingen
a. Bodensee. 247b
Gute Unterkunft u. Verpflegung in d. Gasthöfen.

Hotel Bellevue au Lac
Hilterfingen Thunersee (Schweiz)
Neues Haus. Zimmer mit fl. Wasser. Pension v. G.-M. 10.— an. Orchester. Tea Room. Prospekte. 206b

Langenargen, Bodensee.
Schönster Strand am See — Familienbad — Angel- und Rudersport — Dampferfahrten.

Lungern Hotel Alpenhof und Bad
an der Brüngroute — 750 Meter über Meer, am idyllischen Lungernsee gelegen. Bestelung. Haus mit schöner Veranda und Gärten. Komfort. Baden in der Dependence. Große Waldungen, schöne Spazierg. Bekannt gute Küche und Keller. Pensionspr. von Fr. 6.50 bis 7.—. Prospekte. d. d. Bes. 130c
Jos. Ming-Casser.

Gasthof „Helvetia“
Kleines, gemütliches Familienhotel direkt am See, mit bester reichlicher Verpflegung. 164b

Schweiz Rütlihubelbad
i. Emmenthal
Angenehmer Ferientaufenthalt. Milkuren. Komfortabler Neubau. Pensionspreis Fr. 7.— bis 9.—. Prospekte durch 171b F. Schüpbach.

Obereggen ob Heiden
Schweiz, 886 m. ü. M.
Hotel und Pension Bären.
Komfortabel eingerichtet. Sehr schöne alpine Gegend mit praktischer Aussicht in die Alpenwelt, in das Rheintal und auf den Bodensee. — Feine Küche und prima Weine. — Pensionspreis inklusive Zimmer 7.— 8 Franken. H. Kocher. 285b

Wengen Pension Alpenblick
Geschützte und prächtige Lage am Wald mit sonniger Aussicht. Gute, sorgf. Verpflegung. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte. 210b

Wengen Schweiz „Lauterbrunn Wollenschnecken“
im herrlichen Engelbergertal.
Hotel Pension Alpina
Deutsche Ref. Heimelig. Park. Garten, Ausflugszentrum. Tagespr. von Mk. 6.— Prosp. 221b

Lenzkirch Gasthaus zum Adler mit Pension 147b
Bekannt gute Küche und morgl. Weine. Wohlw. Tafelbier. Schöne Fremdenzimmer. Eigene Landwirtschaft. Eigene Wagen und Garage. Telefon 29. Besitzer: Erwin Weikhaar.

Nordseebad
Borkum
Die deutsche Insel!
Villa Frisia
direkt am Strande.
in Hamburger Küche. Zimmer mit voller Verpflegung
Mai, Juni, September 8 u. 9 M.

Während der Sommerferien erhalten unsere Leser auf Wunsch die Bad. Presse nach allen Orten des In- u. Auslandes nachgeschickt.
Bei Bestellung der Nachsendung bitten wir folgendes zu beachten:
1. Stadt- und Landbesitzer, die die Sendung durch unsere Zeitschriften erhalten, benachrichtigen den Verlag mehrere Tage vor Beginn der Ferienreise unter genauer Angabe der Adresse, sowie der Dauer des Ferienaufenthaltes. Die Zufuhr der Zeitung erfolgt der Einfachheit u. Wirtschaftlichkeit halber unter Streifenband, welche Verwendungsart die beste Gewähr für prompte Anlieferung bietet. Die Nachsendebeträge betragen pro Woche in Deutschland u. Österreich 60 Pfennig, nach dem Ausland 1 Mark. Bei der Zustellung der „Badischen Presse“ in die häusliche Wohnung nicht zu unterbrechen wünscht, muß dies besonders angedeutet werden. Die Gebühr für ein Sonderabonnement beträgt pro Woche 70 Pf. einschließlich Nachsendebeträgen.
2. Postbesitzer werden sich mindestens 8 Tage vor Abreise an ihr zuständiges Postamt, wofolbst ihnen genaue Auskunft über die Nachsendungsbedingungen erteilt wird „Badische Presse“, Bezugsabteilung.

Bäder- und Hotel-Anzeigen
sind in der Badischen Presse Badens größter u. bedeutendster Zeitung, von anerkannt besser Wirkung

Deutsche Nordsee-Bäder

Borkum
Kursort vom 15. Mai bis 30. September. Kalte und warme Seebäder, Licht- und Luftbäder, medizinische Bäder, Strandpromenade, Strandpromenaden, Konzerte, Tennis, Wassersport, Wasserjagd.
Regelmäßige Verbindung über Bremen-Hannover/Am in Anschluss an die Bad- und Sonderzüge. Währ. am Saloon Luftfahrten nach Delfsyl (Holland), in See, Helgoland und Norderey. Nach letzterer Insel regelmäßig wöchentliche Verbindung.

Julst
Kalte und warme Seebäder. Luftbad. Modern eingerichtet, aber kein Gesundheits-Betrieb.
Tägliche Verbindung über Norddeich, unter mittelbarer Berücksichtigung der ankommenden und abgehenden Züge

Norderney
Kalte und warme Seebäder, medizinische Bäder, Strandpromenade, Konzerte, Rennen, Tennisturniere usw.
Unmittelbarer Dampferanschluss über Norddeich an die ankommenden und abgehenden Züge
Seeweg über Bremen-Bremerhaven (Lloydhülle)-Wolgoland mit unmittelbarem Anschluss an die Fernzüge über Bremen.

Langeoog
Oestl. Norderney. Ruhiges Familienbad. Beste Gesellschaft. Kalte und warme Seebäder, Sonnenbäder
Tägliche Dampferverbindung über Eens

Spiekeroog
Kalte und warme Seebäder, Luftbäder, Wassersport
Tägliche Dampferverbindung über Harle mit der Akt. Ges. Reederei Norden-Frisia

Wangerooge
Familienbad, warme Seebäder, Licht- und Luftbad
Regelmäßige Verbindung über Bremen-Bremerhaven (Lloydhülle), m. unmittelbarem Anschluss an die Fernzüge über Bremen

Jade-Seebäderdienst Akt.-Ges.
Regelmäßige Verbindung über Wilhelmshaven im Anschluss an die ankommenden und abgehenden Züge
Tägliche Verbindung über Cappelmann-Harle mit Dampfer Wangerooge nach besonderem Fahrplan

Cuxhaven
Kalte und warme Seebäder. Medizinische Bäder. Günstige Bahnverbindung über Hamburg und Bremen
Regelmäßige Verbindung über Hamburg.

Helgoland
Dünenstrandbäder, Warm- und Luftbäder. Reines Nordseeklima. Wassersport, Fischfang, Inselrundfahrten
Verbindung über Hamburg, Cuxhaven und Westerland, Wyk a. Föhr, Amrum.
Verbindung über Bremen-Bremerhaven (Lloydhülle) und Norderey m. unmittelb. Anschl. a. d. Fernzüge ü. Bremen

Büsum in Holstein
Mildes Klima, Badeplätze für See-, Sonnen- und Luftbäder. Wattenlaufen als Heilmittel und Sport. Seebäder
Nahes inulnare Lage auf der Spitze der Halbinsel Eiderstedt
Reiner Sandstrand, Dünen, Wald

St. Peter-Ording
Mildes Klima. Parkanlagen. Sommer und Winter tägliche Verbindung Hamburg-Niebbüll-Dagebüll. Dampferfahrt 1/2 Std. Hadergüge.
Seeweg über Hamburg-Cuxhaven-Helgoland-Hörnum-Amrum

Wyk-Föhr
Seeweg über Hamburg-Cuxhaven-Helgoland-Hörnum-Amrum

Westerland auf Sylt
Verbindung mit den Bäder-D-Zügen Berlin-Hamburg-Hoyershausen. Kein Passwang. Unmittelbarer Anschluss nach Sylt mit den Dampfern der Sylter Dampffahrtsgesellschaft A.-G.
Seeweg über Hamburg-Cuxhaven-Helgoland.

Nach allen Nordseebädern besteht durchgehende Personen- und Gepäckabfertigung. Man verlässt daher überall durchgehende Fahrkarten bis zum Bestimmungsort. Prospekte und Fahrpläne unentgeltlich durch die Badeverwaltungen und Reedereien sowie alle Reise- und Verkehrsbüros

Schweißtechnik

Karlsruhe

Ges. für Elektro-Autogene Schweißungen
m. b. H.
Georg-Friedrichstr. 18, Essenweinstr. 6-8.
Fernsprecher 2524.

Schweißen gebroch. Maschinenteile
bis zu jeder Größe

Dampfkesselschweißungen
bei Aufressungen und Rissbildungen.

Aluminiumschweißungen
Autogehäuse = Autozylinder

Kupferschweißungen
an Feuerbüchsen auch
in eingebautem Zustand.
Enorme Ersparnisse! Ja. Referenzen!

Pfannkuch

Für die

Salatzeit

Feinstes
glanzhelles

Erdnuß-Öl

offen
Etter 150
Mtl.

Feinstes
glanzhelles

Speise-Öl

Etter 130
Mtl.

Feinstes
glanzhelles

Erdnuß-Öl

besonders
behandelt und
filtriert 9985

1/4 140
Mtl.

1/2 80
Mtl.

einfl. Glas

Weineffig
Etter 44 Mtl.

Glühweina
Sitzronensaft

Pfannkuch

Zur Einführung unserer zahlreichen Vertreter
und Ausenorgane in die von uns neu auf-
genommenen

Lebensversicherung

suchen wir einen mit diesem Versicherungswesen
möglichst mit der U. und G. Branche vertrauten

Spezialbeamten

der selbst hervorragender Berber und Organisa-
tor sein soll, es aber auch verstehen muß, vom
Hauptamt die vorhandene Organisation zu leiten
und zu überwachen.

Nachener- und Münchener

Lebens- Versicherungs- A. S.

Gez. D. Direction Karlsruhe, Karlsruher 47.

General-Vertrieb

eines konkurrenzlosen Mittels mit außerordent-
lichen Gewinnchancen, auch für Beamten mit
einigem Kapital, zu vergeben.
Angeb. unt. Nr. 21252 an die „Bad. Presse“.

Der Alleinverkauf

eines vornehmen, sehr hohen Nutzen abwerfenden
Spezial-Attikens soll an freies, Herrn oder Firma
vergeben werden. Nur Herren, die mögl. Schrift-
maße besitzen und über 500-600 Mtl. für Aus-
st. Lager verfügen, wollen sich melden unter
Nr. 211 an Rudolf Wöckel, Leipzig. 21836



Zuban

No 6 Gold

Zuban

München

4 Zigarette

Herstellert
J. Kron,
München

Preis
50 Pf.

Trinkt Schaller's Cee

den wir bei im Vertrieb der Billigsten und zugleich der reinsten Tee
aus der Vorlage aus der Schaller's Tee

CARL SCHALLER, Tee- u. Vanille-Import, Karlsruhe i. B.

besonders
behandelt und
filtriert 9985

1/4 140
Mtl.

1/2 80
Mtl.

einfl. Glas

Weineffig
Etter 44 Mtl.

Glühweina
Sitzronensaft

Pfannkuch

Möbelzeichner

der im Detailieren von feinen Möbeln und
Bauarbeiten selbständig und sicher arbeitet
sowie auch Skizzen anfertigen verliert,
zum möglichst sofortigen Eintritt

gesucht.

Ansbilf Angebote mit Angabe des Alters,
der bisherigen Tätigkeit und der Gehalts-
ansprüche an

9983

M. Reuflinger & Co., Möbelfabrik
Karlsruhe i. B.

Kaffee

Frisch ge-
röstet in allen
Preislagen

Commerzial-
waren-Exposition

gegenüber der
Hauptpost.

Besuchen Sie
unsern Stand!

Verlangen Sie
Muster!

besonders
behandelt und
filtriert 9985

1/4 140
Mtl.

1/2 80
Mtl.

einfl. Glas

Weineffig
Etter 44 Mtl.

Glühweina
Sitzronensaft

Pfannkuch

Dr. 4ling Seife

Für
frischduftende, gesunde und zarte Haut.

Herstellert
J. Kron,
München

Preis
50 Pf.

Mädchen

suchen dauernde Beschäftigung bei
A. Braun & Co., Karlsruhe
Kuppelstr. beim Westbahnhof.

Wohnungstausch

Tausche

meine moderne Woh-
nung in guter Weststadt-
lage (3 Zimmer, Bad,
Balkon und Veranda,
Garten usw.) gegen solche
mit 4-6 Zimmern, per
1. oder 15. Juni. Um-
zug wird vergütet. An-
gebote erb. unt. 21253 an
die Badische Presse.

Tausche

meine 3 Zimmern Wohnung
mit Küche, gegen 2 Zim-
mer mit Küche, Angeb.
unter Nr. 21257 an die
Badische Presse.

Wohnungstausch.

Gebiet: schöne 4 Z.
Wohnung in der West-
str. Nähe Stadtpark.
Gehört: ebensolche in
der Oststr.

Best. Angeb. unt. 21256 an
die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Fachkundiger

Reisevertreter

Wir gut eingeführte
Reiseartikel zum
Verkauf von Bahnhöfen
und Pensionen
sowie
Kaufartikel
unter Nr. 9967 an
die Badische Presse er-
beten.

Schwester

Annae an Dr. Erna
Glaesner, Heilberg, Herz-
beimstraße 12. 2000a

Auto-Lackierer

tätige, erfahrene, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Abt. Schöde, Spezialgeschäft Autolackierung
Wartenstraße 13. 210260

Stellengeluche

Junger, intellig. Kauf-
mann, 20 Jahre alt,
bab. Handelsqualifizierung,
Büroarbeit, vertraut, Selbst-
ständig, Ehem., sucht Stelle
als Büro- oder Lagerarbeit
Gehaltsanfrage an die
Badische Presse erbeten.

Nummer 11242 an die
Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch.

Gebiet: schöne 4 Z.
Wohnung in der West-
str. Nähe Stadtpark.
Gehört: ebensolche in
der Oststr.

Best. Angeb. unt. 21256 an
die Badische Presse.

Abgebaute

mit größerem Belangen-
kreis finden Lohnenden
Dienst durch Verkauf
einer hervorragenden
Anlage. Angeb. unt.
Nr. 21255 an die Ba-
dische Presse.

Kinderpfleglerin

die etwas Hausarbeit
mit Nebenamt, oder
Einkauf, die in Kinder-
pflege bewandert ist und
etwas nähen u. Waschen
kann, auf 1. Juni zu
zwei Kindern im Alter
von 8 Wochen u. von 4
Jahren gesucht. Haus-
mädchen vorhanden. An-
gebote mit Zeugnissen
schriftlich an Frau Wans-
vorstand W. 2. 2031a

Verkäuferinnen

für unsere Abteilung

Damen-Konfektion

Schriftl. Bewerbungen mit Zeug-
nisschriften, Bild und Gehalts-
ansprüchen, oder persönliche Vor-
stellung erlitten

Geschwister

KNOPE

KARLSRUHE

Chauffeur

der 2-3 Tage in der
Woche frei ist, sucht
Beschäftigung auf
Wagen oder Personen-
auto. Offerten unter
Nr. 9975 an die Badische
Presse.

Gärtner

59 J., in Ehaltens-, in
allen Zweigen der Branche
erfahren, sucht Dauerstel-
lung. Offerten unter
Nr. 21237 an die Ba-
dische Presse.

Weiblich

Fräulein, aus guter
Familie, 20 Jahre alt,
W. 2. 2031a

Zu vermieten

Baden

mit Nebenraum zu ver-
mieten. Der Neben-
raum ca. 2000 M.
erforderlich. Angebote
unter Nr. 21250 an die
Badische Presse erbeten.

Zabnes, neues, barriere-
loses Haus in der
Weststr. nach der
Schneidmühle, m. voll-
ständiger Einrichtung u.
Balkon, für ruh. Betrieb
zu verm. Angeb. unter
Nr. 21258 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Mann

ein Verheirateter,
Reiseverdienst, in
der Schweiz, sucht
Ansprüche unter Nr.
9968 an die Badische
Presse.

Jüngeres

Fräulein

versetzt in Buchhaltung,
Korrespondenz und Ma-
schinenschreiben, bei gut.
Besalt. per 1. Juni
Ausführ. Offerten unter
Nr. 21252 an die Bad. Pr.

Wahlfrau

sucht für die Badische
Presse.

Chauffeur

28 Jahre alt, welcher
Klasse II und III hat
und auch alle anderen
vorkommenden Arbeiten
mit Abrechnung, sucht
Stelle auf sofort oder
1. Juni. Gutes Zeugnis
vorhanden.
Angebote unter Nr.
21251 an die Badische
Presse.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., auf 1. Juni
zu vermieten. Adami-
straße 24, III. 210311

Ein möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, elektrisch
licht, auf 1. Juni zu
verm. Wilmstraße 63a,
3. Etod. 210290

Wir liefern:

Bornehme

Familien-Druckfachen

Befehlsanzeigen, Verlobungs-
und Vermählungs-Anzeigen,
Traueranzeigen, Dankerkarten

Lieferung kurzfristige
Angemessene Preise

Ferd. Thiergarten, Karlsruhe
Buch- und Offsetdruck
Fertig Nr. 2050, 4051, 4052, 4053, 4054

ca. 20 Näherinnen

für Baumwollkonfektion. 2000a

A. Hilbert, G. m. b. H.
Ehdd. Bekleidungsindustrie
Karlsruhe.

Gesucht für 15. Juni
nach auswärts ein jung.
Mädchen
aus guter Familie, ein-
berichtet, als

Hausdöchter
Familienanstellung. Zu
erf. 10-11 Uhr. 210307
Wilmstraße 63a, 3. Etod.

Gehilfin, fleißiges
Mädchen
das gut faden kann, auf
1. Juni zu verm. Fam.
gehört. Senan, erfor-
derlich. Kreuzstraße 6,
3. Etod. links. 210095

Hochbautechniker

mit 4 Semestern Technikum, sowie 3-jährige
Bautechnik- und Bauarbeiten, im Bereich von Hoch-
bauwerken, sucht Stellung in Architekturbüro oder
Bauverwaltung. Angeb. unter Nr. 21259 an die
Badische Presse erbeten.

Eisenhändler.

Kaufmann aus der Eisen-, Maschinen- und
Metallbranche, mit langjähriger, praktischer Erfah-
rung und gründlichen Materialkenntnissen, sucht
als Einzelhändler oder Lagerverwalter.

Angebote unter Nr. 21254 an die Bad. Presse.

Suche für meine Tochter, 22 Jahre, gebild., latin.,
liebvolle Aufnahme als

Hausdöchter

in vornehmer Familie, um sich im Kochen aus-
zubilden. Wohnung: das Häse vorhanden und
Zuschußgeld erwünscht.
Angebote unter Nr. 21252 an die Badische
Presse erbeten.

Garage

oder geeigneter Raum zum Unterf. von ein. Klein-
Auto gesucht, möglichst in Nähe Wüldinger Tor.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 21243 an
die Badische Presse.

Große moderne

7-9 Zimm. Wohnung

mit Zentralheizung zu vermieten gesucht im Lauf-
weg. Schöne 7-Zimmern Wohnung mit allem Zubehör.
Offert unt. 21247 an die „Bad. Presse“.

Suche auf spätestens 1. Juli befristete Miet-
wohnung

5-6 Zimmerwohnung

zu vermieten. Offerten unter Nr. 21257 an die
Badische Presse.

Gebild. Herr, sehr ruh. Mieter, sucht

gut möbl. Zimmer,

in der „Badische Presse“.

Wir liefern:

Bornehme

Familien-Druckfachen

Befehlsanzeigen, Verlobungs-
und Vermählungs-Anzeigen,
Traueranzeigen, Dankerkarten

Lieferung kurzfristige
Angemessene Preise

Ferd. Thiergarten, Karlsruhe
Buch- und Offsetdruck
Fertig Nr. 2050, 4051, 4052, 4053, 4054

Mädchen

aus guter Familie, ein-
berichtet, als

Hausdöchter
Familienanstellung. Zu
erf. 10-11 Uhr. 210307
Wilmstraße 63a, 3. Etod.

Gehilfin, fleißiges
Mädchen
das gut faden kann, auf
1. Juni zu verm. Fam.
gehört. Senan, erfor-
derlich. Kreuzstraße 6,
3. Etod. links. 210095

Hausdöchter

in vornehmer Familie, um sich im Kochen aus-
zubilden. Wohnung: das Häse vorhanden und
Zuschußgeld erwünscht.
Angebote unter Nr. 21252 an die Badische
Presse erbeten.

Wohnungstausch.

Gebiet: schöne 4 Z.
Wohnung in der West-
str. Nähe Stadtpark.
Gehört: ebensolche in
der Oststr.

Best. Angeb. unt. 21256 an
die Badische Presse.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., auf 1. Juni
zu vermieten. Adami-
straße 24, III. 210311

Ein möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, elektrisch
licht, auf 1. Juni zu
verm. Wilmstraße 63a,
3. Etod. 210290

Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(100. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dr. Nachlup gab sich vorsichtig in sein Glas ein. „Bester Herr Graf, wie wollen Sie einen Menschen innerlich umkrempeln, der nun mal nicht heiraten will? Jetzt muß man dem Schicksal seinen Lauf lassen und da sind unsere Chancen gering. Das ist eben der Vorteil des reichen Mannes, daß er sein Schicksal nach seinem Willen formen kann.“

Graf Bermans schmunzelte. „Sie haben eine große Menschenkenntnis, Herr Doktor, aber den Typ Nikk kennen Sie nicht. Unser guter Baron freut sich nur solange über das bunte unabhängige Leben, das er nicht aufgeben will, bis ihm dieses bunte unabhängige Leben einen Klaps gibt, und zwar nicht pekuniärer, also äußerlicher, sondern moralischer, innerlicher Art.“

Dr. Nachlup horchte auf. „Ist das Ihre Idee, Herr Graf, zu der Sie mein Buddha inspiriert hat?“ „Diese psychologische Erkenntnis ist nur die Voraussetzung, Herr Doktor. Jetzt müßte man eben das Schicksal veranlassen, Nikk den bemühten Klaps zu geben.“

„Wie das?“ „Sehen wir weiter. Das, was Nikk unter Freiheit versteht, sind eigentlich nur die Frauen. Er will flanieren, freut sich, wenn er immer wieder anderen Frauen den Kopf verdreht, ohne jedoch nur verliebt zu sein. Das Schicksal müßte also in Gestalt einer Frau auftreten, mit der wir ihn bekanntmachen müßten, und jetzt kommt der Klaps.“

„Der Klaps wird uns Schwierigkeiten machen, Herr Graf“, lächelte Dr. Nachlup veranlagt.

„Nicht im geringsten, lieber Herr Doktor“, antwortete Bermans, erhob sich und ging ein paarmal durchs Zimmer. „Wie wärs wenn diese Frau verheiratet wäre, und eines schönen Tages unser Nikk eine Aufforderung zum Duell bekäme?“

„Etwas phantastisch, bester Herr Graf. Denn die Schlüssel-Folge wäre, daß sich Baron Brandstätter innerlich unberührt schmecken würde.“

„Da haben wirs ja!“ lachte Bermans. „Sie kennen den Typ Nikk nicht. Natürlich wird er sich nicht schmecken, wegen einer Frau, der er nur den Hof gemacht hat. Zweitens aber duckt er sich auch nicht, weil ihm jeder Standal obdies ist, und drittens schließt er sich nicht, weil er nie sein Leben riskieren würde.“

Sie glauben also wirklich, daß er dann ohne weiteres befehligt ist?“ „I bewahret! So schnell geht es nicht. Aber er läßt in der Patzche. Wie ich ihn kenne, wird er mir den ehrenden Auftrag zuteil werden lassen, den wütenden Gatten zu beruhigen und ihn zu veranlassen seine Forderung rückgängig zu machen. Und jetzt kommt der Klaps. Ich verpflichte mich, die Angelegenheit beizulegen, wenn er nun endlich seine Abenteuererei aufgibt und sich mit Helga einen Haushalt gründet. Was sagen Sie dazu?“

Der Doktor lächelte noch immer ungläubig. „Das wäre Stoff für eine Komödie, aber im Leben gibt es solche Dinge nicht.“

„Im Gegenteil, Dinge, die im Leben möglich sind, erscheinen auf der Bühne unwahrscheinlich. Mein Plan ist nicht mehr und nicht weniger als ein im voraus berechnetes Schachspiel. Wir ziehen die Dame und engen Nikk ein. Wir nehmen den König zur Hilfe, fordern ihn zum Kampf auf, und, Sie sollen sehen, Nikk ist schachmatt.“

„Wir wollen abwarten, lieber Graf“, sagte Dr. Nachlup langsam und zweifelte an der Wirksamkeit eines solchen Experimentes. Als Bermans seinen Freund verließ, setzte er sich in ein Auto und fuhr nach Hause.

Er tauschte seine Kleidung mit einem eleganten Nachanjug, schlüpfte in die roten Pantoffeln, schaltete das elektrische Licht aus und setzte sich in den hohen holzgeschnitzten Sessel. Automatisch griff er zur Zigarettenschachtel, schnitt die Spitze einer neuen Brasil ab, steckte sie in den Mund ein Streichholz flammte auf und beleuchtete flackernd seine nachdenklichen Züge.

Stimmendes Mondlicht fiel durchs Fenster. In dem Zimmer roch es nach Wälderstaub und Jasmin.

Sein Blick fiel auf einen großen Leberrahmen, der auf dem Putz stand, in dem die Bilder vieler Frauen waren, die er einst geliebt hatte.

Halb schloß er die Augen. Eine Sekunde war ihm, als wenn die silbernen Mondstrahlen sich zu bewegen begannen, leuchtende Linien schwebten in der Luft und wurden zu Formen. Wunderbar schöne Frauengestalten schwebten im Zimmer, saßen in den

Sesseln und betrachteten ihn aus silbernen glänzenden Augen. Ein Schimmer im Mondlicht, sie lachten und sprachen Worte die nicht zu vernehmen waren.

„Wo seid ihr?“ fragte der Graf leise. Seid ihr entschweben wie meine Jahre, wißt ihr, wie ich, daß die Zeit unbarmherzig über uns hinweggegangen ist, daß wir sie nicht aufhalten konnten? Wißt ihr, Wagnen, Wagnen und Diotimen, daß euer Lachen verstrummt ist?“

Jählings riß er die Augen auf. Das Zimmer war leer. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und seufzte schwer. Wir haben zu viel gelacht, sagte er zu dem Leberrahmen, in dem die Bilder der Freundinnen waren. Wir haben darüber das Leben vergessen. Aber das Leben rächt sich. Wir sind vernichtet.

Langsam kehrten seine Gedanken zur Wirklichkeit zurück. Das Bild seines Freundes verdichtete sich in ihm, keine heiteren Augen lachten ihm entgegen, aber plötzlich ging in diesem Gesicht eine Veränderung vor. Seine Züge wurden schlaff, der Glanz der Augen erlosch, das Lächeln erstarrte um den Mund, ein Greis sah ihm entgegen.

Das ist die Zukunft, Nikk, sprach er leise und erkannte die Lehnstühle dieser Vision mit dem eigenen Aussehen. Frage Helga, ob sie sich deiner erinnert. Sie wird nicht mehr wissen, wer du bist. Ein paar Jahre des Schmerzes wird sie erinnern und ihre eigene überquellende Liebe, aber nicht dich, an dem ihre Eingebung gerichtet war. Das Leben ist, Nikk, nicht wir.

Er richtete sich im Sessel auf und überlegte den Plan, den Dr. Nachlup phantastisch genannt hatte. Er lächelte und fand Freude daran, Schicksal zu spielen.

Langsam er nach, welche Frau es sein konnte, die Brandstätter festsetzt und ihn ihrem Gatten ausliefern sollte. Er fand keine Lösung.

Im Welt noch hing er ruhelos diesen Gedanken nach, und erst als der Morgen durch die Vorhänge schimmerte, sah er Wagnen aus dem Bilderrahmen steigen, auf sich zuschreiten und fühlte ihre kühle Hand auf seinen Augenlidern.

Fünftes Kapitel

In diesen Tagen des strahlend blauen Himmels und der glühenden Sonne, die wie ein rotes, heißes Ungetüm auf die Erde brannte, schaute sich Brandstätter aus dem zu dieser Jahreszeit unerkennlichen Berlin und beschloß, mit Helga nach Heringsdorf zu reisen. (Fortsetzung folgt.)

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp: KARLSRUHE: Bernhardsstr. 8, Kaiserstr. 34 u. 243. Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32. Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37. Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18. DURLACH: Hauptstr. 51. BRUCHSAL: Schloßstr. 3. RASTATT: Poststr. 4.

Wenn schon, denn schon Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife

Leben-Unfall-Haftpflicht Feuer-E. D. Mit großzügigem Organisations-Aufbau beschäftigt, suchen tüchtige Außenbeamte Spezialbeamte für U u. H Generalagenten L. groß. Bezirke. Hohe feste Bezüge und Provisionen ausreichend. Reisespesen. Neuzeltliche Einrichtungen, angenehmes Arbeiten. Wir stellen reichliche Mittel für Organisations- und Verlegung. Günstige Direktions-Verträge. Schriftliche Angebote an 2110a. Nürnberger Lebensversicherungsbank. Bezirksdirektion für Baden und Pfalz, Mannheim, N 4, 20.

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstrasse 4. Durchaus zuverlässige Bezugsquelle; alleinige Vertretung altbewährter, allerster, deutscher Fabriken, wie: Bechstein - Blüthner, Grotrian Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer - Mannborg.

Emil Dorrinck Karlsruhe * Mannheim DEGERMA-VERTRIEB empfiehlt sich den gewerblichen Verbrauchern von Karlsruhe u. Umgebung zur prompten Lieferung der in Fachkreisen stets bevorzugten Degerma-Schlagsahne durch die Karlsruher Filiale Büro u. Lager: Zirkel 30 / Telefon 1946

Den verehr. Bauherren und Schreinermeistern empfehle fertige Zimmertüren u. Fensterläden bei billiger und sauberster Ausführung. Extra-Größen werden schnellstens angefertigt. Nach Schreinermeister Alfmer, Bismarckstr. 10, Baden.

HEINEN'S aromatischer Baldrianwein. MARKE UNISOL GES. GESCH. hat sich außerordentlich gut bewährt bei Schlaflosigkeit, Magenkrämpfen, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, Reizbarkeit, Kopfschmerzen usw. Man verlange Prospekte. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Alleiniger Hersteller Anton Heinen, Pforzheim Abteilung: Medizinische Weine. Niederlagen: Karlsruhe: Bertholdapothek, Internationale Apotheke, Hilda-Apotheke, Hof-Apotheke, Kronenapotheke, Stadt-Apotheke, Rosenapotheke, Karl Roth, Drogerie, Adolf Vetter, Drogerie, Fr. Boß, Cutenberg-Drogerie, H. Reinhard, Engel-Drogerie, Zirkel 15, Karlsruhe-Beierthelm-Sonnen-Apotheke, Karlsruhe-Mühlburg: Strauß-Drog. Durlach: Löwen-Apotheke, Ettlingen: Friedrichs-Apotheke, Stadt-Apotheke, Graben: Löwen-Apotheke, Paul Ennenbach, Langensteinbach: Apotheke Rastatt: Hofapotheke, Oberrotweil am Kaiserstuhl: Apotheke Ludw. Pfang.

Eszet Schokolade Rahao. ARR 4

Nervöse, Neurastheniker die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Leberüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- u. Zwangszuständen, Hypochondrie, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden leiden erhalten kostengünstige Prospekte von Dr. Weise über Nervenheilmittel. A 1808 Dr. Gebhard & Co. Berlin W. 30 a.

Samtliche Farben Lacke etc. gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im 1542 Farbenhaus Hansa Waldstraße 15, beim Colosseum.

In 30 Minuten Ihr Bild: nur im Photo. Atelier Kaiserstr. 10, Baden.

Warnung! Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau etwas zu borden, da ich für nichts aufkomme. W. H. Friedrich, Dürer, Döschelstr. 10, B 10283

Großlisten der Lebens- und Genussmittelbranche 10 Bg. Schlagert sofort gesucht. Off. unt. Nr. Q 12816 an die „Badische Presse“

In 24 Stunden 11568 Nichtraucher. Beratung, kostenlos. Postfach 187, Frankfurt a. M.

Dr. Wirz's Saliva-Lung-tee, Kalmio-Schlaftee, Aspergo-Blasentee, Sorato-Nierentee pro Paket Mk. 1.-, Sorato-Nierentropfen, Serrillon-Blutreinigungstropfen, Panacolor - Herztropfen pro Flasche Mk. 2.-, Gawa-Wasserluchtpulver pro Schachtel Mk. 8.50 6 homoeopath. Röhren. D. Wirz. Verlang Sie Prospekte stets vorrätig im Rillein-Depot 5087 Berthold - Apotheke Karlsruhe (Baden), Rothermerstraße Nr. 1. Garantiert echten feinsten Bienen-Schlender-Honig. beste Bienenwachs, 10- bis 12-Blütige Bienenfrucht, Baden. Bei 50 Bld. bill. Bk. Bk. Bienenhonig, Reichard Karl Wener, Hohe a. d. Alben.

Damenbart. radikal mit Wurzel entfernt. Keine Neuzulassung. Garantie absolut unschädlich. Scherer'sches Haarwasser. Vorname gegen Nachahmung. Bei Versand nach Auswärts Mk. 4.- franko. H. Bieler, Parfümerie Karlsruhe 7450 Kaiserstraße 223.

AUXOLIN Haarwasser. stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung. Hinterläßt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengesuch. Preis die Flasche Mk 2.- und 3.-. F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE. Preis die Flasche Mk. 2.- und 3.-

Anker-Reg.-Kassen. in ca. 600 versch. Ausführungen mit Tasien und Hebel liefert. Ankerwerke a. G. Bielefeld. größte und leistungs. Fabrik Europas f. Buchungsmaschinen und Registrierkassen. 1487a. Gen.-Vertreter G. Merkle, Heidelberg. Gießelstrasse 230. Telefon 2230

Auto-Garagen. Lagerschuppen, Industriebauten oder Art. aus Wellblech, leuersicher, zerlegbar, transportabel, ab Lager lieferbar. Angeb. n. Prospekte kostenlos. Gebr. Achenbach G. m. b. H. Weidenau-Sieg A165. Eisen- und Wellblechwerke / Postfach Nr. 218. Vertreter: Eduard Mehlmer, Karlsruhe.

Briefumschläge Druckerel „Badische Presse“

